

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Ein Leitfaden zur Unterstützung umweltfreundlicher Wege zur Arbeit

Entspannt
zur
Arbeit!



VORWORT

LISA RÜCKER, VIZEBÜRGERMEISTERIN

Betriebliche Mobilität – mehr als nur ein Wirtschaftsfaktor

Betriebe stehen heute mehr als je zuvor vor der Herausforderung, ihre Ressourcen effizient und ökonomisch zu nutzen. Die Mobilität rund um einen Betrieb stellt dabei eine besondere Herausforderung dar: Kein anderer Wirtschaftszweig weist ein ähnliches Wachstum in Bezug auf den Ressourcenverbrauch auf. Dabei denken wir beim Thema „betriebliche Mobilität“ meistens an den Transport von Gütern und an Dienstwege, die tagtäglich auf unseren Verkehrswegen stattfinden. Betriebliche Mobilität umfasst aber noch weitere Aspekte wie den Weg zur Arbeit und den Weg der KundInnen zum Betrieb. Beides stellt eine nicht zu vernachlässigende Größe im alltäglichen Verkehr in Graz dar. Allein der Berufsverkehr nach und aus Graz machte 2008 bereits 23 % aller Wege der Grazer Wohnbevölkerung aus. Der größte Teil dieser Wege wird mit dem Pkw zurückgelegt, meistens allein, ohne MitfahrerIn. Das Ergebnis können wir jeden Morgen anhand der Staus auf unseren Straßen und der langen Fahrzeiten für eigentlich eher kurze Strecken sehen.

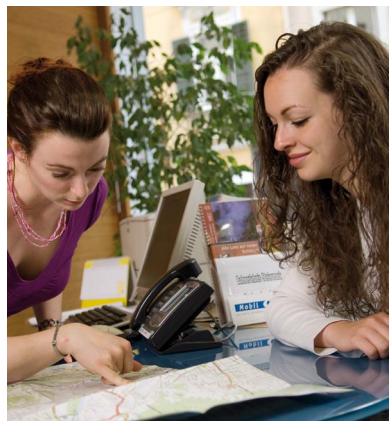
Betriebliches Mobilitätsmanagement bietet Unternehmen und Beschäftigten Lösungen, die Mobilität rund um ihre Betriebe kosten- und ressourceneffizienter zu gestalten. Denn viele Wege können schneller, günstiger und nachhaltiger zu Fuß, mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden. Warentransporte können optimiert und die Fahrzeugflotte eines Betriebs kann ökonomischer und ökologischer gestaltet werden.

Der Leitfaden zum Wettbewerb Betriebliches Mobilitätsmanagement der Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung, erklärt die Wettbewerbsbedingungen und gibt Tipps und Anregungen, wie Grazer Betriebe ihre Mobilität zum eigenen und zum allgemeinen Vorteil neu gestalten können. Er zeigt Ihnen auf, welche Maßnahmen bereits erfolgreich umgesetzt wurden und wie die Verbesserung der Mobilität Ihres Betriebs aussehen kann.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg dabei!

Lisa Rücker
Vizebürgermeisterin der Stadt Graz





**Wir laden Sie herzlich zur
Teilnahme am Wettbewerb
Betriebliches Mobilitäts-
management ein!**

DER WETTBEWERB BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT

Die Stadt Graz schreibt für 2012 erstmals den Wettbewerb Betriebliches Mobilitätsmanagement aus! Ziel des Wettbewerbs ist es, Grazer Klein- und Mittelbetriebe über Betriebliches Mobilitätsmanagement zu informieren und zur Umsetzung neuer Mobilitätskonzepte zu motivieren. Die Unternehmen sollen dabei die Möglichkeiten und Potenziale, aber auch die finanziellen und organisatorischen Vorteile von Betrieblichem Mobilitätsmanagement kennenlernen.

Der Wettbewerb funktioniert ganz einfach: Betriebe mit 20 bis 250 MitarbeiterInnen sind eingeladen, ihr Maßnahmenbündel für Betriebliches Mobilitätsmanagement bei der Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung, einzureichen. Die fünf besten Unternehmen werden für die Umsetzung ihrer Projekte mit Preisgeldern prämiert:

1. Preis: € 10.000
2. Preis: € 7.000
3. Preis: € 5.000
4. Preis: € 3.000
5. Preis: € 3.000

Alle Betriebe, die am Wettbewerb mitmachen möchten, können bei der Forschungsgesellschaft Mobilität – FGM (Kontaktdaten der Projektleiter siehe S. 12), dem von der Stadt Graz beauftragten Unternehmen für die Abwicklung des Wettbewerbs, eine kostenlose Beratung als Begleitung und Unterstützung in Anspruch nehmen.

Dieser Leitfaden enthält alle Informationen, die für die Teilnahme am Wettbewerb benötigt werden: Er erklärt die Wettbewerbsbedingungen, beschreibt eine große Auswahl an möglichen Maßnahmen für das eigene Betriebliche Mobilitätsmanagement und bietet zahlreiche Beispiele für erfolgreiche Umsetzungen von Mobilitätskonzepten.

Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme am Wettbewerb ein und wünschen Ihnen viel Erfolg!

DI Martin Kroißbrunner

Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung

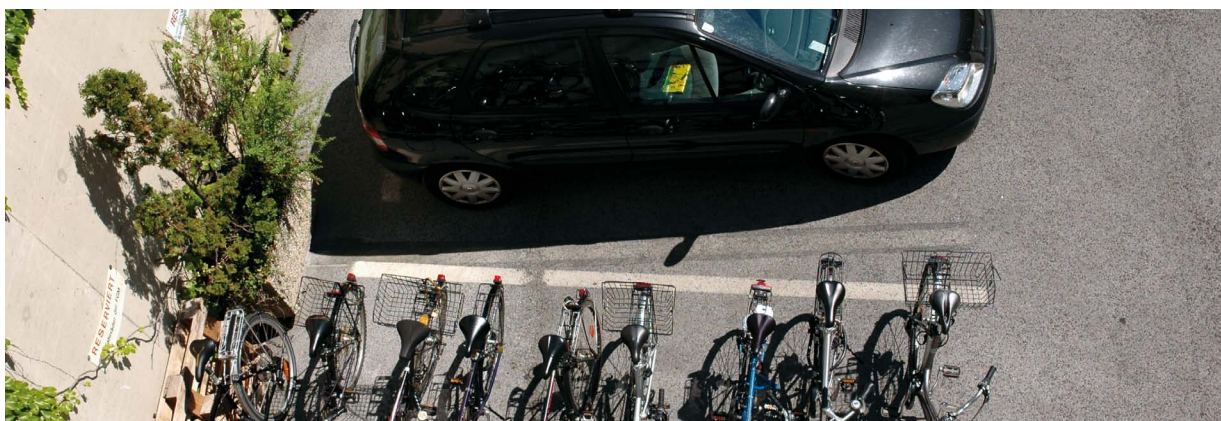
INHALTSVERZEICHNIS

	Vorwort	3
	Der Wettbewerb Betriebliches Mobilitätsmanagement	4
1	Was ist Betriebliches Mobilitätsmanagement?	8
2	Welche Vorteile bietet Ihnen Betriebliches Mobilitätsmanagement?	10
3	Betriebliches Mobilitätsmanagement – der Wettbewerb	12
4	Maßnahmenkatalog	16
ÖV 1	<i>Beratung durch Mobil Zentral</i>	18
ÖV 2	<i>Abwicklung von Dienstreisen über Mobil Zentral</i>	19
ÖV 3	<i>Anpassung der Arbeitszeit an die ÖV-Fahrpläne</i>	20
ÖV 4	<i>Persönlicher Fahrplan für den Arbeitsweg</i>	21
ÖV 5	<i>Schnupperticket</i>	22
ÖV 6	<i>Job-Ticket</i>	23
ÖV 7	<i>Garantierte Heimfahrt</i>	24
ÖV 8	<i>Übertragbare Zeitfahrkarten und 10-Zonen-Karten</i>	25
ÖV 9	<i>ÖBB BUSINESScard und ÖBB VORTEILScard</i>	26
ÖV 10	<i>Dienstreiseregulung</i>	27
ÖV 11	<i>Informationen zur Erreichbarkeit mit dem ÖV</i>	28
RAD 1	<i>Radabstellanlagen</i>	29
RAD 2	<i>Fahrradständer</i>	30
RAD 3	<i>Fahrradservicebox</i>	31
RAD 4	<i>Adaption von Räumlichkeiten für die Fahrradwartung</i>	32
RAD 5	<i>Umkleidemöglichkeiten, Spind und Duschen</i>	33
RAD 6	<i>Anschaffung von Dienstfahrrädern</i>	34
RAD 7	<i>Verleihpool für Spezialfahrräder, Radanhänger und Fahr- radzubehör</i>	35
RAD 8	<i>Testtage für Fahrräder, E-Bikes und Fahrradzubehör</i>	36
RAD 9	<i>Fahrrad-Check</i>	37
RAD 10	<i>Einsatz von FahrradbotInnen und fahrradbasierter Zustellung</i>	38
RAD 11	<i>RadlerIn der Woche/des Monats</i>	39
RAD 12	<i>Mitmachen bei „Wer radlt gewinnt“</i>	40
RAD 13	<i>Schnell und sicher zur Arbeit – Begleitfahrten mit Radscouts</i>	41
RAD 14	<i>Anschaffung von Lastenrädern</i>	42
PM 1	<i>Lage der Pkw-Stellplätze</i>	43
PM 2	<i>Zuteilung der Pkw-Stellplätze</i>	44

<i>PM 3</i>	<i>Parkraumbewirtschaftung</i>	45
<i>PM 4</i>	<i>Dienstvertrag – Ausgliederung von Pkw-Stellplätzen</i>	46
<i>PM 5</i>	<i>Zeitlich begrenzte Parkberechtigungen</i>	47
<i>PM 6</i>	<i>Parking Cash-Out</i>	48
<i>PM 7</i>	<i>Förderung von Fahrgemeinschaften</i>	49
<i>PM 8</i>	<i>CarSharing</i>	50
<i>IM 1</i>	<i>Welcome Package für neue Beschäftigte</i>	51
<i>IM 2</i>	<i>Anfahrtsplan zum Betrieb</i>	52
<i>IM 3</i>	<i>Anreisevergleich für den Weg zur Arbeit</i>	53
<i>IM 4</i>	<i>Betriebsumgebungsplan</i>	54
<i>IM 5</i>	<i>Radkarte Graz</i>	55
<i>IM 6</i>	<i>Intranet, Schwarzes Brett und Hauspost</i>	56
<i>IM 7</i>	<i>Regelmäßige Informationen zum ÖV, zum Radfahren und zu Fahrgemeinschaften</i>	57
<i>MM 1</i>	<i>Mobilitätslotto für umweltfreundliche Wege</i>	58
<i>MM 2</i>	<i>Mobilitätsfrühstück mit Fahrrad-Check</i>	59
<i>MM 3</i>	<i>Gesunde Jause für RadfahrerInnen, FußgängerInnen und ÖV-NutzerInnen</i>	60
<i>MM 4</i>	<i>Gesundheits-Check</i>	61
<i>MM 5</i>	<i>Gesundheitsprogramm</i>	62
<i>MM 6</i>	<i>Öko-Taste für den Weg zur Arbeit</i>	63
<i>MM 7</i>	<i>Grazer CityRadeln</i>	64
<i>MM 8</i>	<i>Betriebsausflug mit Bus, Bahn und Rad</i>	65
<i>MM 9</i>	<i>Auszeichnung für Betriebliches Mobilitätsmanagement</i>	66
5	Förderungen für Betriebliches Mobilitätsmanagement	68
6	Erfolgsbeispiele für Betriebliches Mobilitätsmanagement	71
<i>6.1</i>	<i>TU Graz</i>	72
<i>6.2</i>	<i>Anton Paar GmbH</i>	74
<i>6.3</i>	<i>Cytec Austria GmbH</i>	76
<i>6.4</i>	<i>Feistritzwerke Steweag GmbH</i>	78
<i>6.5</i>	<i>Moss Europe</i>	80

WAS IST BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT?

1



Betriebliches Mobilitätsmanagement ist die systematische, verkehrsträgerübergreifende Organisation aller Verkehrswege eines Betriebes. Ziel ist die ökonomische und ökologische Optimierung sämtlicher Mobilitätsabläufe: Dazu gehören Arbeits- und Dienstwege der Beschäftigten, die nachhaltige Erreichbarkeit des Betriebes für KundInnen und GeschäftspartnerInnen, aber auch die effiziente Abwicklung von Versand- und Lieferverkehr. Dadurch können unnötiger Verkehr und daraus entstehende Kosten vermieden, die Umwelt entlastet, die Gesundheit der MitarbeiterInnen gefördert und das Image des Unternehmens verbessert werden – viele Gründe, warum Betriebliches Mobilitätsmanagement zunehmend an Attraktivität gewinnt.

Wichtige erste Schritte auf dem Weg zu Betrieblichem Mobilitätsmanagement sind Information, Beratung, Bewusstseinsbildung und Motivation. Darauf erfolgt

eine Analyse aller betrieblichen Verkehrswege, die helfen soll, neue Mobilitätskonzepte zu entwickeln. Und danach wird aus einer breiten Palette an Einzelmaßnahmen ein Paket mit effizienten Verkehrslösungen geschnürt – maßgeschneidert für jedes Unternehmen.

Der Schwerpunkt des Wettbewerbs Betriebliches Mobilitätsmanagement der Stadt Graz liegt auf den Verkehrswegen der Beschäftigten: dem Arbeitsweg und dem Dienstweg. Der Wettbewerb soll Betriebe in erster Linie dazu motivieren, ihren MitarbeiterInnen Anreize zu bieten, den Öffentlichen Verkehr, Fahrgemeinschaften oder das Fahrrad zu nutzen und zu Fuß zu gehen – mit vielen positiven Nebeneffekten. Aber auch andere innovative Ideen sind vom Wettbewerb nicht ausgeschlossen.



**Für eine erfolgreiche
Umsetzung von
Betrieblichem
Mobilitätsmanagement
ist ein klares
Engagement der
Betriebsleitung
wichtig.**

WELCHE VORTEILE BIETET IHNEN BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT?



Betriebliches Mobilitätsmanagement stellt für Ihr Unternehmen die Möglichkeit dar, alle betrieblichen Verkehrswege in ökonomischer und ökologischer Hinsicht zu verbessern, den Beschäftigten Ansätze und Lösungen für eine preisgünstigere und gesündere Mobilität aufzuzeigen und zur Erhöhung der Qualität des Verkehrssystems in Graz beizutragen.

Genauer gesagt bieten die vermehrte Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel sowie eine effiziente Pkw-Nutzung Ihrem Betrieb folgende Vorteile:

Kostenreduktion – weniger Infrastrukturkosten und geringere laufende Kosten

Weniger Pkw-Stellplätze bedeuten auch weniger Ausgaben:

- ▶ Die Herstellung eines Tiefgaragenstellplatzes kostet ca. € 20.000¹, die jährlichen Erhaltungskosten belaufen sich auf ca. € 280².
- ▶ Die monatlichen Mietkosten für einen Pkw-Stellplatz können in Graz € 60 und mehr betragen.
- ▶ Dienstwege innerhalb von Graz können mit übertragbaren Jahreskarten zu € 352 pro Jahr (Stand Juli 2011) oder mit dem Fahrrad kostengünstig zurückgelegt werden.
- ▶ Pkw-Dienstreisen können bei bis zu 10.000 Kilometern pro Jahr und Fahrzeug mit CarSharing³-Angeboten wesentlich günstiger abgewickelt werden.
- ▶ Durch Betriebliches Mobilitätsmanagement kann die Anzahl der Dienstfahrzeuge reduziert werden.

Besseres Zeitmanagement – Vermeidung von Zeitverlusten und unproduktiver Zeit

Arbeits- und Dienstwege mit dem Auto zu Stoßzeiten bedeuten oft Staus und Verspätungen und damit Stress und Zeitverlust. Dienstreisen mit dem Pkw kosten Beschäftigte und Betriebe Arbeitszeit, die bei einer Fahrt mit dem Öffentlichen Verkehr auch produktiv genutzt werden kann.

Mehr Fitness – eine bessere Gesundheit und mehr Wohlbefinden

Eine Studie von TNO⁴ belegt, dass Beschäftigte, die mit dem Rad zur Arbeit fahren, im Durchschnitt jährlich einen Tag weniger im Krankenstand sind. Denn regelmäßige Bewegung steigert die Gesundheit – bereits 30 Minuten fünfmal pro Woche reichen aus, um Krankheiten wie Diabetes Typ 2, Herzkrankheiten oder einem Schlaganfall vorzubeugen. Die TNO-Studie belegt ebenfalls, dass Beschäftigte dank regelmäßiger Bewegung fitter, dadurch gesünder, belastbarer und produktiver sind und sich insgesamt wohler fühlen. Aktive Bewegung auf dem Weg zur Arbeit kann durch Radfahren oder Zuzußgehen erreicht werden – damit der Arbeitsweg vom Stressfaktor zu einem Erholungsfaktor wird.

Größeres Wissen – die Vorteile verschiedener Verkehrsmittel und Serviceleistungen

Betriebliches Mobilitätsmanagement erzeugt zusätzliches Wissen über die Nutzungsmöglichkeiten verschiedener Verkehrsmittel, z. B. dass:

- ▶ die Bereitstellung eines Pkw-Stellplatzes immer als Sachbezug gilt, aber die Bereitstellung von Fahrkarten für öffentliche Verkehrsmittel bei 25 Dienstfahrten pro Monat keinen Sachbezug darstellt⁵
- ▶ die Servicestelle Mobil Zentral für Betriebe die Optimierung von Dienstreisen mit dem Zug sowie die Ticketausstellung und deren Zustellung übernimmt
Link zu Mobil Zentral: www.mobilzentral.at
- ▶ die Errichtung von Radabstellanlagen durch die Stadt Graz und das Land Steiermark gefördert wird
Link zur Stadt Graz: www.oekostadt.graz.at/cms/beitrag/10153176/1598275
Link zum Land Steiermark: www.radland.steiermark.at
- ▶ die Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit Beratungsleistungen zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement fördert
Link zu WIN: www.oeko.at

Imagegewinn – die Wahrnehmung nach außen und nach innen

Durch ressourcenschonendes Verhalten und das Engagement für die Beschäftigten lässt sich bei KundInnen und AuftraggeberInnen ein beträchtlicher Imagegewinn erzielen, der sich durch Auszeichnungen und Zertifikate noch zusätzlich steigern lässt. Derartige Werthaltungen werden gerade in Zukunft immer mehr an Gewicht gewinnen. Fördert ein Betrieb die Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel oder von Fahrgemeinschaften, hilft er seinen Beschäftigten, Kosten zu sparen – ein Faktor, der auch bei der MitarbeiterInnenmotivation eine wesentliche Rolle spielt.

¹ Bergmann, U.: Kostenwahrheit im ruhenden Verkehr – Diplomarbeit/Schriftenreihe, Technische Universität Graz, Graz 1997.

² Grössl, S.: Mobilitätsmanagement – wirtschaftliche Auswirkungen für Betriebe und Mitarbeiter, Masterarbeit, Bauhaus-Universität Weimar, Weimar 2004.

³ CarSharing basiert auf der Idee, die Kosten für Pkw-Fahrten anhand der Benutzung zu bezahlen. Ein CarSharing-Anbieter – in Österreich ist dies Denzel Mobility – stellt seinen Mitgliedern die Nutzung seiner Pkws bei vorhergehender Buchung zur Verfügung. Aus Pkw-BesitzerInnen werden so Pkw-NutzerInnen. Mehr Informationen finden Sie unter www.carsharing.at.

⁴ TNO ist eine unabhängige niederländische Forschungsorganisation, die sich unter anderem mit den Themen Gesundheit und Verkehr beschäftigt. Die angesprochene Studie mit dem Titel „Quality of Life“ wurde 2008 veröffentlicht (TNO Quality of Life, Leiden 2008).

⁵ www.lohnsteuerverein.at/lohnsteuer/04_sachbezeuge_0138.htm

BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT – DER WETTBEWERB

3

Dieses Kapitel informiert über den genauen Ablauf des Wettbewerbs und zugleich über die ersten wichtigen Schritte für den Einstieg in Betriebliches Mobilitätsmanagement.

1 INFORMATIONEN ZUM THEMA BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT

Vor dem Start sollten Sie sich eingehend über Betriebliches Mobilitätsmanagement informieren. Neben diesem Leitfaden gibt es auf folgenden Internetportalen weitere Informationen:

- ▶ www.mobilitaetsmanagement.at
- ▶ www.epomm.eu
- ▶ www.eltis.org

Die beiden ersten Websites bieten eine Fülle an Informationen zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement, während www.eltis.org vor allem eine große Anzahl an erfolgreichen Beispielen von Betrieblichem Mobilitätsmanagement zur Verfügung stellt.

Zudem können alle Grazer Betriebe, die an dem Wettbewerb Betriebliches Mobilitätsmanagement teilnehmen, kostenlos eine Stunde Beratungsleistung in Anspruch nehmen. Die Beratung ist nicht vom Ausgang des Wettbewerbs abhängig und wird von der Forschungsgesellschaft Mobilität – FGM durchgeführt:

Forschungsgesellschaft Mobilität – FGM
Schönaugasse 8a
8010 Graz

DI Karl Reiter
Tel.: 0316 81 04 51-23
E-Mail: reiter@fgm.at

DI Claus Köllinger
Tel.: 0316 81 04 51-66
E-Mail: koellinger@fgm.at

2 DIE ENTSCHEIDUNG FÜR BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT

Um konkrete Mobilitätsmanagementprojekte gezielt in Angriff nehmen zu können, müssen Betriebsleitung und Beschäftigte gemeinsam entscheiden, wie ihr Betriebliches Mobilitätsmanagement für das eigene Unternehmen aussehen soll und welche Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Dazu werden alle Verkehrsabläufe zu und vom Betrieb durchleuchtet und mögliche Vorschläge für eine Umstrukturierung erarbeitet, beispielsweise für die Arbeits- und Dienstwege der MitarbeiterInnen.

3 DIE ERSTELLUNG DES MASSNAHMENPAKETS

Anhand der festgesetzten Schwerpunkte aus Schritt 2 werden nun konkrete Maßnahmen für die neue Mobilitätsstrategie ausgewählt. Wesentlich dabei sind die individuelle Auswahl und die jeweilige Ausgestaltung der Maßnahmen, die speziell auf den Standort und die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten sein sollen. Kapitel 4 dieses Leitfadens beschreibt ein großes Spektrum an Maßnahmen, aus denen ein Gesamtkonzept erstellt werden soll, um den Erfolg des Betrieblichen Mobilitätsmanagements sicherzustellen, da einzelne Lösungsansätze nicht zum gewünschten Ziel führen. Eine nachhaltige Mobilitätsstrategie besteht idealerweise immer aus organisatorischen oder infrastrukturellen Maßnahmen, die mit Informations- und Motivationsmaßnahmen kombiniert werden.

Der Wettbewerb hat folgende Struktur:

Im Dokument „Maßnahmenpaket.xls“ beschreibt jeder Betrieb sein Maßnahmenpaket, indem er angibt, welche Pläne umgesetzt und welche Ziele damit erreicht werden sollen. Das Dokument ist so gestaltet, dass es erst vollständig ist, wenn sowohl organisatorische oder infrastrukturelle Maßnahmen als auch Informations- und Motivationsmaßnahmen angegeben werden.

Den Hauptteil bildet das Arbeitsblatt „Maßnahmenpaket.xls“, in dem alle Maßnahmen aus Kapitel 4 aufgelistet sind. Aus diesen Einzelstrategien wird nun ein Gesamtprojekt erstellt, indem der Betrieb

- ▶ die Maßnahmen, die umgesetzt werden sollen, ankreuzt und
- ▶ direkt unterhalb jeder Maßnahme Zielwerte angibt.

Diese Zielwerte können frei gewählt werden. Beispiele für Zielwerte sind:

- ▶ +5 Beschäftigte, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, oder
- ▶ -10 % Dienstreisen, die mit dem Pkw zurückgelegt werden.

Das „Maßnahmenpaket.xls“ beinhaltet eine detaillierte Anleitung zum Ausfüllen sowie bereits ausgefüllte Beispiele zur besseren Orientierung.

Es ist auf der Website der Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung, abrufbar:
www.graz.at/BMM

4 TEILNAHME AM WETTBEWERB

Für die Teilnahme am Wettbewerb schicken Sie einfach das ausgefüllte

- ▶ Maßnahmenpaket.xls

an folgende E-Mail-Adresse:

verkehrsplanung@stadt.graz.at

Die Einreichfrist wird auf der Website der Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung, bekannt gegeben.

Die Website-Adresse lautet:

www.graz.at/BMM

5 EVALUIERUNG DER EINGEREICHTEN MASSNAHMENPAKETE

Die Evaluierung erfolgt in zwei Schritten:

1) Es wird überprüft, ob die Mindestanforderungen im „Maßnahmenpaket.xls“ erfüllt sind. Die Datei gibt automatisch wieder, ob die Mindestanforderungen erfüllt sind oder nicht. Das „Maßnahmenpaket.xls“ beinhaltet eine genaue Anleitung dafür.

2) Die jeweiligen Maßnahmenpakete aller teilnehmenden Betriebe werden untereinander nach den Kriterien „Gesamtpunktezahl“ und „Zielwerte“ verglichen:

Gesamtpunktezahl:

Jeder Maßnahme aus Kapitel 4 ist eine Punktezahl zugeordnet. Gemäß der Auswahl der einzelnen Maßnahmen für das Gesamtprojekt ergibt sich für dieses eine Gesamtpunktezahl. Die Gesamtpunktezahlen aller teilnehmenden Betriebe werden untereinander verglichen

Zielwerte:

Die Zielwerte (siehe Schritt 3) werden nach ihrer Ambitioniertheit bzw. ihrer Wirkung beurteilt. Das heißt danach, ob die angestrebten Lösungen im Zusammenhang mit den Betriebsdaten wie der Anzahl der Beschäftigten eine geringfügige oder eine große Veränderung darstellen.

6 ENTSCHEIDUNGSMITTEILUNG ZUM WETTBEWERB

Nach der Überprüfung aller eingereichten Projekte werden die Preisträger des Wettbewerbs bekannt gegeben. Es werden folgende Preise vergeben:

1. Preis: € 10.000
2. Preis: € 7.000
3. Preis: € 5.000
4. Preis: € 3.000
5. Preis: € 3.000

Die Preisträger sind selbst für die Umsetzung und Evaluierung ihres Maßnahmenpakets verantwortlich.

7 DURCHFÜHRUNG DES MASSNAHMENPAKETS

Die Durchführung des Maßnahmenpakets beginnt mit der Bekanntgabe der Preisträger seitens der Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung. Die Frist, innerhalb der das Maßnahmenpaket umgesetzt werden muss, wird auf der Website der Stadt Graz veröffentlicht. Die Website-Adresse lautet: www.graz.at/BMM

Zu Beginn der Umsetzung des Maßnahmenpakets wird die Ausgangssituation der betrieblichen Mobilität gemäß der ausgewählten Schwerpunkte erhoben. Die Erfassung beruht auf einem einfachen Erhebungsbogen, der

- ▶ die Wahl der Verkehrsmittel (beispielsweise für die Arbeitswege, Dienstwege oder Lieferfahrten) und
- ▶ die Erreichbarkeit des Betriebs für seine Beschäftigten und KundInnen mit verschiedenen Verkehrsmitteln beinhaltet.

Für diese Erhebung erhält der Betrieb seitens der Forschungsgesellschaft Mobilität – FGM (Kontaktdaten siehe S. 12) Beratung und Unterstützung.

8 ERHEBUNG UND ANALYSE DER WIRKUNGEN

Die Wirkung des Maßnahmenpakets wird nach der Durchführung evaluiert. Dazu werden im

- ▶ Maßnahmenpaket.xls

direkt unterhalb der angegebenen Zielwerte die erreichten Werte eingetragen. Dies ermöglicht eine einfache und schnelle Bewertung der Durchführung des Maßnahmenpakets. Zudem wird die Erhebung der Ausgangssituation aus Schritt 7 wiederholt, um die erreichten Veränderungen zu messen. Dafür erhält der Betrieb wiederum Unterstützung seitens der Forschungsgesellschaft Mobilität – FGM (Kontaktdaten siehe S. 12).

9 ÜBERMITTLUNG DER EVALUIERUNGSERGEBNISSE AN DIE STADT GRAZ

Die Ergebnisse aus der Erhebung und der Analyse der Wirkungen des Maßnahmenpakets werden an die Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung, übermittelt. Basierend darauf zahlt die Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung, anschließend das Preisgeld an den Betrieb aus. Zur Bewertung wird das

- ▶ Maßnahmenpaket.xls

ausgefüllt per E-Mail an die Stadt Graz übermittelt.

Die E-Mail-Adresse lautet:

verkehrsplanung@stadt.graz.at

WEITERE UMSETZUNG DES BETRIEBLICHEN MOBILITÄTSMANAGEMENTS

Mit der Übermittlung der Ergebnisse aus der Erhebung und der Analyse der Wirkungen des Maßnahmenpakets ist für Sie der letzte Schritt im Rahmen des Wettbewerbs Betriebliches Mobilitätsmanagement getan. Der Wettbewerb stellt für Unternehmen vor allem einen Anreiz dar, erste Schritte im Betrieblichen Mobilitätsmanagement zu setzen, um es anschließend selbstständig kontinuierlich fortzuführen. Die erhobenen Daten nach der Durchführung des Maßnahmenpakets bilden die Basis für die Fortsetzung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements. Anhand der Erhebungsergebnisse kann das Maßnahmenpaket in drei simplen Schritten verbessert werden:

- ▶ Welche Maßnahmen waren erfolgreich und werden beibehalten?
- ▶ Welche Maßnahmen müssen für die Umsetzung eines neuen Maßnahmenpakets verändert werden oder fallen weg?
- ▶ Welche Maßnahmen werden für die nächste Umsetzung neu hinzugefügt?

Anschließend kann direkt wieder mit der Durchführung neuer Mobilitätsmanagementinitiativen begonnen werden.

Das Maßnahmenpaket wird auf diese Art und Weise zu einem lebenden Dokument, das dauerhaft als Instrument für die Optimierung der betrieblichen Mobilität dient!

ÜBERBLICK ZUM WETTBEWERB

Abgabe der Einreichung

Die Einreichung besteht aus

- ▶ dem Maßnahmenpaket.xls

Die Datei ist ausgefüllt bei der Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung, per E-Mail einzureichen.

Die E-Mail-Adresse lautet: verkehrsplanung@stadt.graz.at

Einreichfrist

Das „Maßnahmenpaket.xls“ ist innerhalb einer fixen Frist einzureichen. Die Frist ist auf der Website der Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung, veröffentlicht: www.graz.at/BMM

ABLAUF DER DURCHFÜHRUNG UND EVALUIERUNG DES MASSNAHMENPAKETS

Entscheidungsmitteilung zum Wettbewerb

Die Preisträger des Wettbewerbs werden innerhalb von vier Wochen nach Ablauf der Einreichfrist bekannt gegeben.

Durchführung des Maßnahmenpakets

Nach Erhalt der Entscheidungsmitteilung wird mit der Durchführung des Maßnahmenpakets begonnen. Die Frist zur Umsetzung ist auf der Website der Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung, veröffentlicht: www.graz.at/BMM

Übermittlung der Evaluierungsergebnisse an die Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung

Zur Bewertung der Durchführung des Maßnahmenpakets wird folgendes Dokument ausgefüllt an die Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung, per E-Mail übermittelt:

- ▶ Maßnahmenpaket.xls

Die E-Mail-Adresse lautet: verkehrsplanung@stadt.graz.at

MASSNAHMENKATALOG

4

Betriebliches Mobilitätsmanagement bietet ein breites Spektrum an Möglichkeiten, betriebliche Mobilität nachhaltiger zu gestalten. Im Folgenden werden 49 Maßnahmen beschrieben, die von Betrieben bereits erfolgreich realisiert wurden.

Der Maßnahmenkatalog gliedert sich in:

- ▶ Öffentlicher Verkehr
- ▶ Radfahren
- ▶ Parkraummanagement
- ▶ Informationsmaßnahmen
- ▶ Motivationsmaßnahmen

Jede Maßnahme wird kurz beschrieben, und Sie bekommen Tipps für die Organisation und Durchführung, dazu werden eventuell benötigte Materialien, hilfreiche weiterführende Internetadressen und potenzielle AnsprechpartnerInnen vorgeschlagen. Weiters wird eine Einschätzung gegeben, in welchem Zeitraum die jeweilige Maßnahme umgesetzt werden kann. Zuletzt wird jeder Maßnahme eine Punktezahl zugeordnet, die zur Bewertung der Einreichungen für den Wettbewerb dient.

Jede Maßnahme hat eine eigene Bezeichnung, wie z. B. ÖV 1 oder RAD 2. Diese Bezeichnungen und die Gliederung der Maßnahmen werden identisch im Dokument „Maßnahmenpaket.xls“ für die Einreichung verwendet.



	MASSNAHMEN AUS DEM LEITFADEN	KATEGORIE	UMSETZUNGS- ZEITRAUM	PUNKTE
ÖFFENTLICHER VERKEHR	Beratung durch Mobil Zentral	ÖV 1	1 Monat	1
	Abwicklung von Dienstreisen über Mobil Zentral	ÖV 2	1 Monat	1
	Anpassung der Arbeitszeit an die ÖV-Fahrpläne	ÖV 3	1–2 Monate	2
	Persönlicher Fahrplan für den Arbeitsweg	ÖV 4	2–4 Monate	3
	Schnupperticket	ÖV 5	1–2 Monate	4
	Job-Ticket	ÖV 6	1–2 Monate	5
	Garantierte Heimfahrt	ÖV 7	1 Monat	2
	Übertragbare Zeitfahrkarten und 10-Zonen-Karten	ÖV 8	1 Monat	4
	ÖBB BUSINESScard und ÖBB VORTEILScard	ÖV 9	1 Monat	2
	Dienstreiseregulierung	ÖV 10	1–2 Monate	3
	Informationen zur Erreichbarkeit mit dem ÖV	ÖV 11	1 Monat	1
RADFAHREN	Radabstellanlagen	RAD 1	3–5 Monate	5
	Fahrradständer	RAD 2	2–5 Monate	4
	Fahrradservicebox von BICYCLE	RAD 3	2 Monate	3
	Adaption von Räumlichkeiten für die Fahrradwartung	RAD 4	1–2 Monate	3
	Umkleidemöglichkeiten, Spind und Duschen	RAD 5	2–3 Monate	3
	Anschaffung von Dienstfahrrädern	RAD 6	1–3 Monate	3
	Verleihpool für Spezialfahrräder, Radanhänger und Fahrradzubehör	RAD 7	2–3 Monate	2
	Testtage für Fahrräder, E-Bikes und Fahrradzubehör	RAD 8	1–2 Monate	2
	Fahrrad-Check	RAD 9	2 Monate	3
	Einsatz von FahrradbotInnen und fahrradbasierter Zustellung	RAD 10	1 Monat	1
	RadlerIn der Woche/des Monats	RAD 11	1–5 Monate	1
	Mitmachen bei „Wer radlt gewinnt“	RAD 12	2 Monate	2
	Schnell und sicher zur Arbeit – Begleitfahren mit Radscouts	RAD 13	1–2 Monate	3
	Anschaffung von Lastenrädern	RAD 14	1–2 Monate	2
PARKRAUM- MANAGEMENT	Lage der Pkw-Stellplätze	PM 1	1–5 Monate	5
	Zuteilung der Pkw-Stellplätze	PM 2	2–3 Monate	5
	Parkraumbewirtschaftung	PM 3	2–5 Monate	5
	Dienstvertrag – Ausgliederung von Pkw-Stellplätzen	PM 4	1 Monat	2
	Zeitlich begrenzte Parkberechtigungen	PM 5	1 Monat	3
	Parking Cash-Out	PM 6	1 Monat	5
	Förderung von Fahrgemeinschaften	PM 7	1–2 Monate	3
	CarSharing	PM 8	1 Monat	2
INFORMATIONSMASSNAHMEN	Welcome Package für neue Beschäftigte	IM 1	2 Monate	4
	Anfahrtsplan zum Betrieb	IM 2	1–2 Monate	2
	Anreisevergleich für den Weg zur Arbeit	IM 3	1–3 Monate	4
	Betriebsumgebungsplan	IM 4	1 Monat	2
	Radkarte Graz	IM 5	1 Monat	1
	Intranet, Schwarzes Brett und Hauspost	IM 6	1–2 Monate	2
	Regelmäßige Informationen zum ÖV, zum Radfahren und zu Fahrgemeinschaften	IM 7	1 Monat	2
MOTIVATIONSMASSNAHMEN	Mobilitätslotto für umweltfreundliche Wege	MM 1	1 Monat	2
	Mobilitätsfrühstück mit Fahrrad-Check	MM 2	1–2 Monate	3
	Gesunde Jause für RadfahrerInnen, FußgängerInnen und ÖV-NutzerInnen	MM 3	1 Monat	2
	Gesundheits-Check	MM 4	1–2 Monate	2
	Gesundheitsprogramm	MM 5	4–5 Monate	3
	Öko-Taste für den Weg zur Arbeit	MM 6	1–2 Monate	4
	Grazer CityRadeln	MM 7	1 Monat	2
	Betriebsausflug mit Bus, Bahn und Rad	MM 8	2–3 Monate	2
	Auszeichnung für Betriebliches Mobilitätsmanagement	MM 9	1 Monat	1

ÖV 1

ÖFFENTLICHER VERKEHR

BERATUNG DURCH MOBIL ZENTRAL



BESCHREIBUNG

Mobil Zentral bietet Betrieben ein umfassendes Informations- und Beratungsangebot für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und zu CarSharing an. Dazu gehören:

- ▶ Tarif- & Fahrplanauskunft für Busse steiermarkweit und österreichweit
- ▶ Tarif- & Fahrplanauskunft für Züge österreichweit und international
- ▶ Ticketverkauf und Beratung zu Bus und Bahn
- ▶ Informationen über Freizeitangebote mit Bus, Bahn und dem Fahrrad
- ▶ Fahrradverleih
- ▶ Beratung zu CarSharing und Anmeldung zum CarSharing

Bei Mobil Zentral bekommen Sie kompetente Auskunft und Informationen über nachhaltige Alternativen für die Arbeits- und Dienstwege Ihrer Beschäftigten, über Betriebsausflüge mit dem Öffentlichen Verkehr und/oder dem Fahrrad, über Dienstreisen und CarSharing. Die Mobil Zentral-Website bietet auch online Auskunft und den Online-Verkauf von ÖBB-Tickets.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Mobil Zentral kann über folgende Kontakte erreicht werden:

Mobil Zentral
 Jakoministraße 1
 8010 Graz
 Tel.: 050 67 89 10
 E-Mail: service@mobilzentral.at
www.mobilzentral.at

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 Monat

PUNKTEZAHL

1

ÖFFENTLICHER VERKEHR

ABWICKLUNG VON DIENSTREISEN ÜBER MOBIL ZENTRAL

ÖV 2

BESCHREIBUNG

Mobil Zentral übernimmt auch die Abwicklung von Dienstreisen zu Zielen außerhalb von Graz und Graz-Umgebung mit Bus und Bahn. Der Service beinhaltet:

- ▶ die Suche nach der besten Reisemöglichkeit nach Zeit und/oder Preis gemäß den Vorgaben des Betriebs
- ▶ die Überprüfung der ausgewählten Reisevarianten mit dem Betrieb
- ▶ die Ausstellung der Tickets
- ▶ die Zustellung der Tickets
- ▶ die Verrechnung der Tickets auf monatlicher Basis oder per individueller Vereinbarung mit Mobil Zentral

Sie müssen sich somit nicht mehr selbst um die Organisation der Dienstreisen kümmern, sondern bekommen ökonomisch und ökologisch effiziente Angebote gemäß dem Know-how von Mobil Zentral. Die Maßnahme ÖV 1 beschreibt die weiteren Serviceleistungen von Mobil Zentral.



TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Eine einfache Terminvereinbarung mit Mobil Zentral genügt, um den Service nutzen zu können. Mobil Zentral kann über folgende Kontakte erreicht werden:

Mobil Zentral
 Jakoministraße 1
 8010 Graz
 Tel.: 050 67 89 10
 E-Mail: service@mobilzentral.at
www.mobilzentral.at

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 Monat

PUNKTEZAHL

1

ÖV 3

ÖFFENTLICHER VERKEHR

ANPASSUNG DER ARBEITSZEIT AN DIE ÖV-FAHRPLÄNE



BESCHREIBUNG

Mit der Anpassung der Arbeitszeiten an die Fahrpläne des Öffentlichen Verkehrs kann ein Betrieb attraktive Rahmenbedingungen schaffen, die der Belegschaft den Umstieg auf Straßenbahn, Bus oder Bahn leichter machen. Bei Unternehmen, die ein Gleitzeitmodell anwenden, kann sich die Anpassung auf die Kernarbeitszeit beziehen.

Die Voraussetzung für diese Maßnahme ist eine kurze Analyse, wie die Beschäftigten mit dem Öffentlichen Verkehr zur Arbeit kommen können. Mit dem Ergebnis werden die allgemeine Arbeitszeit, aber auch individuelle Arbeitszeiten abgestimmt.

Diese Maßnahme bietet sich in Kombination mit einem Anreisevergleich für den Weg zur Arbeit (IM 3) an. Darüber hinaus können die MitarbeiterInnen durch zusätzliche Angebote wie das Schnupperticket (ÖV 5) und das Job-Ticket (ÖV 6) zu einem Umstieg motiviert werden.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Für die Erhebung des Arbeitswegs mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird eine Person bestimmt, die die entsprechenden Daten erhebt. Als Arbeitshilfe bietet sich der persönliche Fahrplan (ÖV 4) der Internet-Auskunft BusBahnBim an:

verbundlinie.at/busbahn-bim-auskunft/index.php?feature=pf

Pro Auskunft werden ca. zehn Minuten Zeit benötigt.

Für die Organisation und Durchführung eines Anreisevergleichs finden Sie in der Maßnahme IM 3 nähere Informationen.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1–2 Monate

PUNKTEZAHL

2

ÖFFENTLICHER VERKEHR

PERSÖNLICHER FAHRPLAN FÜR DEN ARBEITSWEG

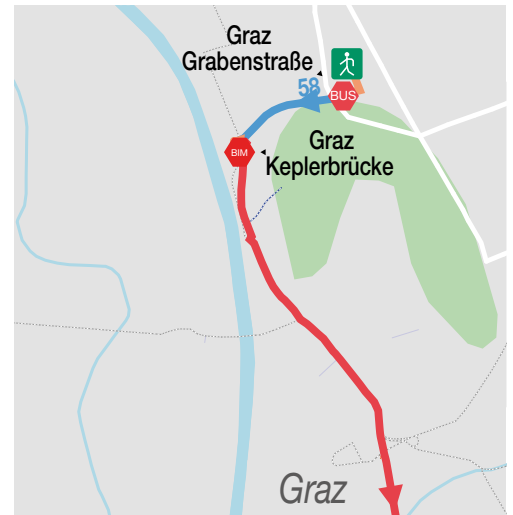
ÖV 4

BESCHREIBUNG

Um MitarbeiterInnen davon zu überzeugen, auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen, können Informationen für den Weg zum Betrieb und den Weg nach Hause erstellt werden. Dazu können auf der Webseite der BusBahnBim-Auskunft der Steirischen Verkehrsverbund GmbH individuelle Tür-zu-Tür-Auskünfte als PDF erstellt werden. Auf Wunsch können auch verschiedene Varianten für beide Wege angefertigt und miteinander verglichen werden.

Zusätzlich kann die BusBahnBim-Auskunft bei genauer Betrachtung eines einzelnen Wegs auch den Fußweg zur Starthaltestelle und von der Endhaltestelle zum Betrieb als PDF-Karte darstellen.

Diese Informationen können Sie für alle Beschäftigten erstellen lassen und als Ausdrucke zusammen mit Informationsbroschüren des Verkehrsverbunds verteilen. Diese Maßnahme wird am besten mit Motivationsaktionen für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel wie dem Schnupperticket (ÖV 5) und dem Job-Ticket (ÖV 6) kombiniert.



TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Als Ausgangsdaten werden die Wohnadressen und die normalen Arbeitszeiten der Beschäftigten benötigt. Eine zuständige Person kann die Informationen eingeben und aufbereiten. Pro Auskunft werden ca. zehn Minuten Zeit benötigt.

Der persönliche Fahrplan der BusBahnBim-Auskunft kann über diesen Link genutzt werden:

verbundlinie.at/busbahn-bim-auskunft/index.php?feature=pf

Die Detaildarstellung für die Fußwege kann über folgende Eingabemaske erstellt werden:

verbundlinie.at/busbahn-bim-auskunft/index.php?feature=bbb

Für die Detailkarten werden einfach die attraktivsten Optionen aus dem persönlichen Fahrplan eingegeben. Anschließend werden die Detailkarten online erstellt.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

2–4 Monate

PUNKTEZAHL

3

ÖV 5

ÖFFENTLICHER VERKEHR

SCHNUPPERTICKET



BESCHREIBUNG

Im Rahmen einer Aktion für Betriebliches Mobilitätsmanagement kann ein Unternehmen seinen MitarbeiterInnen sogenannte Schnuppertickets anbieten, um ihnen die Fahrt zur Arbeit mit dem Öffentlichen Verkehr und die Vorteile daraus kostenlos und unverbindlich vor Augen zu führen. Schnuppertickets sind Monatskarten für den Öffentlichen Verkehr, die für beliebig viele Fahrten innerhalb dieses Zeitraums gelten.

Der/die Beschäftigte erhält ein Monatsticket im Wert der Tarifzonen, die während seines/ihrer Arbeitswegs mit dem Öffentlichen Verkehr befahren werden. Das Schnupperticket wird allen Beschäftigten angeboten und kann von den Interessierten bei einer zuständigen Stelle wie dem Sekretariat angefordert werden.

Die Maßnahme „Schnupperticket“ wird am besten mit der Ausgabe eines persönlichen Fahrplans für den Arbeitsweg (ÖV 4) und allgemeinen Informations- und Werbemitteln für den Öffentlichen Verkehr, einem Welcome Package für neue Beschäftigte (IM 1) oder einem Anreizevergleich für den Arbeitsweg (IM 3) verbunden, um die MitarbeiterInnen zu informieren und gleichzeitig zu motivieren.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Für die Ausgabe der Tickets muss eine zuständige Stelle oder Person benannt werden.

Informationen zu den Preisen der Monatstickets entnehmen Sie der Website der Steirischen Verkehrsverbund GmbH:

www.verbundlinie.at/tarif/302020/monatskarte.php

Die Steirische Verkehrsverbund GmbH bietet weiters Informationsbroschüren und Fahrpläne an, die an die Beschäftigten verteilt werden können:

Steirische Verkehrsverbund GmbH

Friedrichgasse 13

8010 Graz

Tel.: 0316 81 21 38-0

E-Mail: office@verbundlinie.at

www.verbundlinie.at

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1–2 Monate

PUNKTEZAHL

4

ÖFFENTLICHER VERKEHR

JOB-TICKET

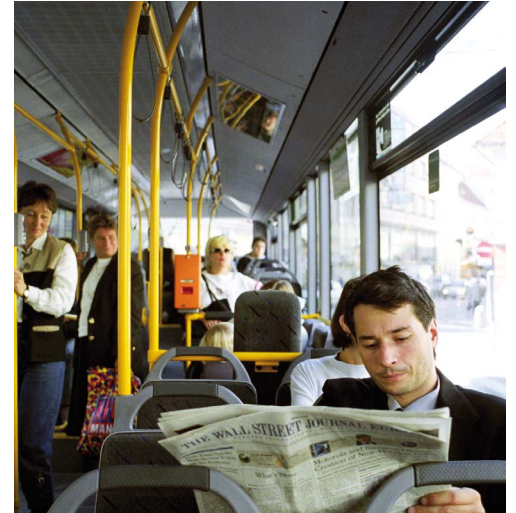
ÖV 6

BESCHREIBUNG

Die verstärkte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel für den Arbeitsweg kann durch das Angebot vergünstigter Jahres- und Halbjahrestickets, sogenannter Job-Tickets, forciert werden. Als klassisches Modell des Job-Tickets gilt die Finanzierung von Halbjahrestickets und Jahrestickets zu 50 %. Die Beschäftigten erhalten den Zuschuss von ihrem Unternehmen, wenn sie das gekaufte Jahres- oder Halbjahresticket im Lohnbüro vorweisen (Beispielbetrieb TU Graz). Der Schlüssel für die Finanzierung kann natürlich auch höher gewählt werden, z.B. finanziert die Firma AVL List GmbH Job-Tickets mit 80 %.

Andere Varianten machen die Höhe der Zuzahlung von der Länge des Arbeitsweges bzw. der Fahrzeit abhängig: Beschäftigte mit einem längeren Arbeitsweg bekommen bei diesem Modell als Anreiz zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel eine höhere Förderung. Die Vergabe des Zuschusses kann auch an den Verzicht auf eine Parkberechtigung gekoppelt werden.

Holding Graz Linien arbeiten an verschiedenen Kombinationen von Jahres- und Halbjahrestickets, die im Wesentlichen die Charakteristik eines Job-Tickets aufweisen und mit speziellen Angebotsüberlegungen die e-mobility oder das gesamte Produktportfolio der Holding Graz beinhalten. Ab Sommer 2012 sollen maßgeschneiderte Angebotspakete und Businessmodelle den Unternehmen und somit auch deren MitarbeiterInnen zur Verfügung stehen.

**TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG**

Die Bereitstellung von Fahrkarten für den Öffentlichen Verkehr für den Arbeitsweg gilt als Sachbezug. Der Betrieb kann jedoch einen steuerlichen Freibetrag von € 185 pro Jahr für jede/n Angestellte/n in Anspruch nehmen, was der Zuzahlung von 50 % eines Jahrestickets der Zone 101 in Graz entspricht (das Jahresticket kostet € 352, das Halbjahresticket kostet € 195 (jew. Zone 101); Stand Februar 2012). Für die Auszahlung des Zuschusses und die Kontrolle der gekauften Tickets ist eine zuständige Person zu benennen.

Fragen zum Job-Ticket für Betriebe:

FGM, Claus Köllinger, Tel.: 0316 81 04 51 66

Kontakt Holding Graz Linien:

Gerhard Amtmann, Tel.: 0316 88 74 230

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1–2 Monate

PUNKTEZAHL

5

ÖV ?

ÖFFENTLICHER VERKEHR

GARANTIERTE HEIMFAHRT



BESCHREIBUNG

Die Maßnahme „Garantierte Heimfahrt“ bietet jenen Beschäftigten, die mit dem Öffentlichen Verkehr zur Arbeit kommen, die Sicherheit, auch im Fall eines außergewöhnlich späten Dienstschlusses nach Hause zu kommen: Falls keine Fahrt mit einem Öffentlichen Verkehrsmittel mehr möglich ist, können sie ein Firmenfahrzeug, CarSharing oder ein Taxi in Anspruch nehmen. Die Kosten dafür werden vom Betrieb übernommen.

Garantierte Heimfahrt-Lösungen benötigen eine genaue Definition, wann sie geltend gemacht werden können, um hohe Kosten und Missbrauch zu vermeiden. Klare Nutzerbedingungen können für jede/n Beschäftigte/n gewisse Fahrtenkontingente pro Jahr festlegen und konkrete Voraussetzungen beschreiben, wann diese konsumiert werden dürfen.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Das Angebot für eine Garantierte Heimfahrt muss vom Betrieb klar definiert und gut kommuniziert werden. Um anfallende Kosten zuordnen zu können, wird den Beschäftigten ein Formular zur Verfügung gestellt, in das sie Uhrzeit und Ziel der Fahrt eintragen und dem sie gegebenenfalls die Quittung für die Taxifahrt beilegen. Diese Formulare müssen gesammelt und kontrolliert werden, was beispielsweise die zuständige Person oder die Stelle für Dienstreisen übernehmen kann.

Auskünfte über die letztmöglichen Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln können über die BusBahnBim-Auskunft bezogen werden:

verbundlinie.at/busbahnbim-auskunft/

Nähere Informationen über CarSharing-Nutzerkonten entnehmen Sie bitte der Website von Denzel Mobility:

www.carsharing.at/

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 Monat

PUNKTEZAHL

2

ÖFFENTLICHER VERKEHR

ÜBERTRAGBARE ZEITFAHRKARTEN UND 10-ZONEN-KARTEN

ÖV 8

BESCHREIBUNG

Für kürzere Dienstwege wie innerhalb von Graz oder der Zone 101 kann ein Betrieb den Beschäftigten übertragbare Zeitfahrkarten zur Verfügung stellen. Eine übertragbare Jahreskarte für die Zone 101 kostet € 352 (Stand Juli 2011).

Als Alternative können auch 10-Zonen-Karten offeriert werden, die € 17,60 pro Karte (Stand Juli 2011) kosten.

Die Vorteile einer 10-Zonen-Karte sind die höhere Flexibilität bei variierenden Dienstwegen über die Zone 101 hinaus und der geringe Preis im Falle eines Verlusts der Karte. Die Karte kann für zehn Fahrten in einer Zone oder auch für eine Fahrt über zehn Zonen genutzt werden. Der Nachteil gegenüber einer übertragbaren Jahreskarte ist der höhere Preis pro Fahrt im Jahresdurchschnitt.



TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Jahreskarten können direkt im Mobilitätscenter in Graz gekauft oder postalisch angefordert werden:

Mobilitäts- und Vertriebscenter

Jakoministraße 1
8010 Graz

Online können Zeitfahrkarten über den Link secure.verbundlinie.at/tarif/302020/jahreskarte_online.php bestellt werden.

10-Zonen-Karten erhalten Sie in allen Grazer Trafiken, an Bahnhöfen oder im Mobilitätscenter.

Für die Bereitstellung der ÖV-Karten ist eine zuständige Person oder Stelle zu benennen.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 Monat

PUNKTEZAHL

4

ÖV 9

ÖFFENTLICHER VERKEHR

ÖBB BUSINESSCARD UND ÖBB VORTEILSCARD



BESCHREIBUNG

Die ÖBB bieten Firmen zwei attraktive Optionen für Reisen mit dem Zug an, mit denen die Kosten für Dienstreisen erheblich reduziert werden können: die ÖBB BUSINESScard und die ÖBB VORTEILScard. Mit der ÖBB BUSINESScard genießen Sie viele Vorteile:

- ▶ bis zu 20 BUSINESScards kostenlos
- ▶ 20 % Ermäßigung für Reisen in Österreich, nach Liechtenstein, Slowenien, in die Slowakei, nach Kroatien, Ungarn und zu einigen Zielen in Polen und Tschechien sowie für den ÖBB Intercitybus nach Venedig
- ▶ 15 % Ermäßigung auf Standardtickets in Deutschland und der Schweiz
- ▶ Ticketstornierung für nationale und internationale Online-Tickets
- ▶ Abrechnung im Folgemonat

Als Alternative eignet sich die ÖBB VORTEILScard, die nicht auf den Betrieb, sondern auf einzelne Personen bezogen und nicht übertragbar ist. Die ÖBB VORTEILScard kostet € 99 und gewährt beim Ticketkauf am Schalter 45 % Ermäßigung in Österreich und 50 % beim Ticketkauf am Automaten und im Internet. Die VORTEILScard ist bei nicht ausschließlich beruflicher Nutzung ein Sachbezug, kann aber auch im steuerlichen Freibetrag von € 185 pro Jahr integriert werden.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Für die Bestellung und die Vergabe von ÖBB BUSINESScard und ÖBB VORTEILScard ist eine zuständige Person zu benennen.

Informationen zur ÖBB BUSINESScard:

www.oebb.at/de/Ermaessigungskarten/BUSINESScard/index.jsp

Informationen zur ÖBB VORTEILScard:

www.oebb.at/de/Ermaessigungskarten/VORTEILScard/index.jsp

Auch die Servicestelle Mobil Zentral (ÖV 1) informiert ausführlich über beide Karten, die Sie dort auch erhalten können.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 Monat

PUNKTEZAHL

2

ÖFFENTLICHER VERKEHR

DIENSTREISEREGELUNG

ÖV 10

BESCHREIBUNG

Um die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, des Fahrrads und des Zufußgehens zu fördern, können für Dienstreisen und Dienstwege betriebsinterne Regeln definiert werden. Bestandteile solcher Dienstreiseregulungen sind z. B.:

- ▶ Fixierung der Nutzung des ÖV und des Fahrrads bei Dienstreisen innerhalb von Graz mit Ausnahme von schweren Transporten
- ▶ Nachweispflicht seitens der Beschäftigten, dass die Dienstreise nicht zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem ÖV zurückgelegt werden kann
- ▶ Zurverfügungstellung von übertragbaren Jahreskarten oder 10-Zonen-Karten für Dienstwege mit dem ÖV (siehe ÖV 8)
- ▶ Bezahlung von Kilometergeld für Dienstwege mit dem Fahrrad oder zu Fuß von € 0,38 pro Kilometer (dafür muss ein Fahrtenbuch geführt werden)
- ▶ Bezahlung von Reisezeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln als produktive Arbeitszeit zu 100 % oder bei keiner gleichzeitigen Arbeit während der Fahrt zu 50 %

Der Vorteil für Ihren Betrieb liegt in der wesentlich kostengünstigeren Abwicklung der Dienstreisen und Dienstwege, zusätzlich ist zumeist eine raschere Erledigung während der Verkehrsstoßzeiten möglich. Zudem bieten Dienstreisen mit dem ÖV den Beschäftigten die Möglichkeit, während der Reise zu arbeiten. Die Dienstreiseregulungen müssen im Betrieb transparent kommuniziert und beschrieben werden.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Es wird eine zuständige Person bestimmt, die Reiseabrechnungen und -nachweise bearbeitet sowie übertragbare Jahreskarten und 10-Zonen-Karten ausgibt. Weiters werden den Beschäftigten Fahrtenbücher für Dienstwege mit dem Fahrrad oder zu Fuß sowie Vorlagen für Reiseabrechnungen und -nachweise zur Verfügung gestellt.

Die neuen Dienstreiseregeln sollten vor ihrer Bekanntmachung im Betrieb von einem Rechtsanwalt überprüft werden.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1–2 Monate

PUNKTEZAHL

3



ÖV 11

INFORMATIONEN ZUR ERREICHBARKEIT MIT DEM ÖV



BESCHREIBUNG

Geben Sie Ihren KundInnen und GeschäftspartnerInnen schon vor einem eventuellen Termin oder Besuch Hinweise über die Erreichbarkeit Ihres Unternehmens mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Derartige Vorabinformationen zeigen vor allem das Engagement Ihres Betriebs für den nachhaltigen Verkehr und stärken dadurch sein Image.

Dazu genügt es, wenn beispielsweise in der Fußzeile des Firmenbriefpapiers und in E-Mail-Signaturen die Bus- und Straßenbahnlinien, mit denen der Betrieb erreichbar ist, und die nächstgelegene Haltestelle genannt werden.

Für fixe Termine können Sie KundInnen und GeschäftspartnerInnen einen Anfahrtsplan und eine ÖV-Fahrkarte zusenden – ein Service, der gerne genutzt wird.

Ein weiterer Vorteil: Es müssen weniger oder gar keine Pkw-Stellplätze für KundInnen und GeschäftspartnerInnen bereitgestellt werden!

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Informationen zu den ÖV-Daten sind bei der BusBahnBim-Auskunft verfügbar:

www.verbundlinie.at/fahrplan/

E-Mail-Signaturen und Firmenbriefpapier sind lediglich einmal zu ändern und in der Folge gegebenenfalls zu aktualisieren.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 Monat

PUNKTEZAHL

1

RADFAHREN

RADABSTELLANLAGEN

RAD 1

BESCHREIBUNG

Das Angebot an geeigneten Radabstellanlagen am Betriebsstandort ist eine wichtige Voraussetzung und ein wesentlicher Beweggrund für Ihre MitarbeiterInnen, das Fahrrad zu nutzen, vor allem wenn die Abstellplätze näher und besser zu erreichen sind als jene für Autos. Die Planung von Abstellanlagen sollte sich stets an folgenden Kriterien orientieren:

- ▶ Erreichbarkeit: am besten direkt am Eingang zum Gebäude, leicht und fahrend erreichbar (Stufen, Absätze, enge Zufahrtswege sind nach Möglichkeit zu vermeiden), oder direkt im Erdgeschoß des Gebäudes
- ▶ Größe: genügend Platz fürs Ein- und Ausparken (ca. 2 m Freiraum) und pro Stellplatz (ca. 80 cm Breite)
- ▶ Anzahl: ausreichende Stellplätze; laut Richtlinie soll ein Stellplatz pro fünf Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden, detaillierte Angaben – je nach Betriebsart – finden Sie im „Leitfaden Mobilität für Bauvorhaben“ (siehe unten)
- ▶ Komfort: stabile Fahrradständer (siehe RAD 2), gute Beleuchtung, Witterungsschutz
- ▶ Sicherheit: Schutz vor Diebstahl und Vandalismus

Zugangsgeschützte Radabstellanlagen sollten auch mit Auflademöglichkeit für Elektrofahrräder und Pedelecs ausgestattet werden. Die Radabstellanlagen sollten zudem einen eigenen Bereich für KundInnen und GeschäftspartnerInnen aufweisen.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Die Errichtung von Radabstellanlagen wird von der Stadt Graz und dem Land Steiermark gefördert (siehe S. 68–69). Genauere Informationen über die Planung von Radabstellanlagen können Sie dem „Leitfaden Mobilität für Bauvorhaben“ der Stadt Graz entnehmen:

www.graz.at/cms/ziel/2346678/DE/

Weitere Hinweise finden Sie im „Maßnahmenblatt Fahrradabstellanlagen“ der „Strategie Radverkehr Steiermark“:

www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/10553958/d1bf909b/SRS_abstell_24seiter_preview.pdf

Weitere Förderungsmöglichkeiten bestehen im Rahmen von klima:aktiv mobil (siehe S. 69).

**UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG**

3–5 Monate

PUNKTEZAHL

5

RAD 2

FAHRRADSTÄNDER



BESCHREIBUNG

Wichtigster Bestandteil einer Radabstellanlage sind die Fahrradständer zum Abstellen und Abschließen der Fahrräder. Ein Fahrradständer sollte folgende Kriterien erfüllen:

- ▶ sicherer und fester Stand des Rades (auch beim Beladen und mit Kind im Sitz)
- ▶ bequem und einfach benutzbar, verständliches Prinzip
- ▶ sicheres Anschließen des Rahmens sowie des Vorder- oder Hinterrads
- ▶ geeignet für verschiedene Abmessungen, Lenkerformen und Reifendimensionen
- ▶ geringe Gefahr von Beschädigungen, Verletzungen und Vandalismus
- ▶ attraktives Erscheinungsbild

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Die Errichtung von Radabstellanlagen inklusive Fahrradständern wird von der Stadt Graz und dem Land Steiermark gefördert (siehe S. 68–69). Die Förderung basiert auf den Ergebnissen eines Wettbewerbs zur Benutzerfreundlichkeit, Diebstahlsicherheit und zum Design von Radabstellanlagen. Die Sieger dieses Wettbewerbs sind:

- ▶ Modell BETA XXL; Firma ORION/CONNEX, Connex-KT, Koppelstatt 1, A-4656 Kirchham; www.connex-kt.at
- ▶ Modell PADERA FBS; Firma TCI Produktions- und VertriebsgmbH, Ramplach 120, A-2620 Wartmannstätten; www.tci-systems.com
- ▶ zudem wird der Fahrradparker der Marke „Bikebird“ empfohlen: www.bikebird.at

Genauere Hinweise zur Aufstellung von Fahrradständern finden Sie im „Leitfaden Mobilität für Bauvorhaben“ der Stadt Graz und im „Maßnahmenblatt Fahrradabstellanlagen“ der „Strategie Radverkehr Steiermark“:

www.graz.at/cms/ziel/2346678/DE/

www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/10553958/d1bf909b/SRS_abstell_24seiter_preview.pdf

Weitere Förderungsmöglichkeiten bestehen im Rahmen von klima:aktiv mobil (siehe S. 69).

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

2–5 Monate

PUNKTEZAHL

4

RADFAHREN

FAHRRADSERVICEBOX

RAD 3

BESCHREIBUNG

Um das Radfahren für Ihre MitarbeiterInnen noch attraktiver zu gestalten, bietet sich der Ankauf einer Fahrradservicebox an. Damit haben RadfahrerInnen die Möglichkeit, bequem und schnell kleinere Reparaturen und Wartungsarbeiten durchzuführen. Eine Fahrradservicebox beinhaltet beispielsweise:

- ▶ Luftkompressor (2 Anschlüsse für alle Ventilarten)
- ▶ 2 Gabelschlüssel/Ringschlüssel (13/15)
- ▶ 1 Schraubendreher (Kreuz)
- ▶ Inbusschlüssel-Satz 7-teilig (2,5 bis 10)
- ▶ 1 Zange
- ▶ 2 Reifenheber
- ▶ Ölkanne
- ▶ Reinigungspapierspender

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Eine Fahrradservicebox kann bei lokalen FahrradhändlerInnen gekauft werden. Der Kaufpreis liegt bei rund € 2.000,-

30 %-Förderung der Stadt Graz bis 08.06.2012 möglich (gefördert wird die Anschaffung von bis zu drei Boxen); für mehr Details siehe S. 68.

**UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG**

2 Monate

PUNKTEZAHL

3

RAD 4

ADAPTION VON RÄUMLICHKEITEN FÜR DIE FAHRRADWARTUNG



BESCHREIBUNG

Analog oder ergänzend zur Fahrradservicebox kann im Betrieb auch ein Raum zur Verfügung gestellt werden, der leicht mit dem Fahrrad zugänglich ist und in dem Wartungsarbeiten und Reparaturen am Fahrrad durchgeführt werden können (hier kann natürlich auch eine Fahrradservicebox untergebracht werden). Eine weitere Möglichkeit wäre die dementsprechende Adaption der Betriebswerkstätte, falls eine solche vorhanden ist.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Für die Räumlichkeiten für die Fahrradwartung wird eine zuständige Person benannt, die benötigtes Material nachkauft und den Raum instand hält.

Minimalausstattung:
Fahrrad-Werkzeugset, Luftpumpe, Öl, Hilfsmaterial (Flickzeug, Kabelbinder, Klebeband)

Zusatzausstattung:
Reparaturständer und unter Umständen Reparaturmaterialien wie Licht- und Bremsbestandteile, Fahrradschläuche und Fahrradmäntel sowie Kleinteile

Kosten: unter € 1.000

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1–2 Monate

PUNKTEZAHL

3

RADFAHREN

UMKLEIDEMÖGLICHKEITEN, SPIND UND DUSCHEN

RAD 5

BESCHREIBUNG

RadfahrerInnen benötigen je nach Jahreszeit eine spezielle Fahrradbekleidung, die gegebenenfalls vor Arbeitsbeginn gewechselt werden muss oder sollte. Um die Bedingungen für RadfahrerInnen zu verbessern und die Attraktivität des Radfahrens zu steigern, können im Betrieb Umkleieräume eingerichtet werden, am besten mit Spinden oder Schließfächern, in denen Regen- und Fahrradbekleidung oder andere Ausrüstungsgegenstände wie z. B. ein Helm oder Rucksack sicher aufbewahrt werden können.

Die Zurverfügungstellung einer Duschgelegenheit gibt den radfahrenden Beschäftigten darüber hinaus die Möglichkeit, sich vor der Arbeit wieder frisch machen zu können.



TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Umkleieräume, Spinde bzw. Schließfächer und Duschen können in einem beliebigen Raum des Betriebs eingerichtet werden. Natürlich können auch bereits bestehende Umkleide- und Duschemöglichkeiten für RadfahrerInnen geöffnet werden. Die Anzahl der Spinde oder Schließfächer kann sich an der Anzahl der Fahrradstellplätze pro Arbeitsplatz (1:5) orientieren.

Für die Ausgabe der Schlüssel zu den Räumlichkeiten und Spinden oder Schließfächern und für die Instandhaltung wird eine zuständige Person ernannt.

Die Kosten für eine derartige Maßnahme können stark variieren, je nachdem ob die Räumlichkeiten neu angelegt oder adaptiert werden müssen. Auch die Preise für Schließfächer oder Spinde fallen je nach Standard unterschiedlich aus.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

2–3 Monate

PUNKTEZAHL

3

RADFAHREN

RAD 6

ANSCHAFFUNG VON DIENSTFAHRRÄDERN



BESCHREIBUNG

Firmeneigene Fahrräder stellen ein kostengünstiges und schnelles Verkehrsmittel innerhalb des Betriebsgeländes größerer Betriebe dar, sind aber auch für (Dienst-)Fahrten im näheren Umfeld des Unternehmens bestens geeignet. Gerade dienstliche Termine innerhalb der Stadt lassen sich mit dem Rad meist schneller, billiger und dazu auch noch umweltfreundlicher abwickeln als mit dem Auto, stellen also eine adäquate Alternative zum Dienstwagen dar. In Kombination mit ÖV-Jahreskarten können Dienstfahrräder den Dienstwagen sogar ganz ersetzen.

Firmenfahrräder können den Beschäftigten auch zur privaten Nutzung zur Verfügung gestellt werden und stellen keinen Lohnbestandteil dar. Es bietet sich an, für Dienstfahrräder einen Wartungsvertrag mit einem lokalen Fahrradhändler abzuschließen.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Dienstfahrräder sollten definierte Mindeststandards aufweisen. Bei einem fixen Fahrradpool ist es sinnvoll, hauptsächlich Damenfahrräder mittlerer Größe anzuschaffen. Firmenfahrräder können MitarbeiterInnen aber auch persönlich zugeordnet werden, in diesem Fall sollte man vor der Bestellung auf die Größe und den gewünschten Fahrradtyp achten. Darüber hinaus sollte aber immer ein gewisses Kontingent an Fahrrädern zur Verfügung stehen, damit die Beschäftigten flexibel agieren können. Dienstfahrräder können aber auch KundInnen und GeschäftspartnerInnen angeboten werden.

Dienstfahrräder können – im Sinne der Corporate Identity – im Design des Betriebs gestaltet werden und damit auch als Werbeträger fungieren. Der Preis variiert je nach Fahrradtyp und Ausstattung sowie nach der Bestellmenge. Am besten wird die Anschaffung der Dienstfahrräder über einen lokalen Fahrradhändler abgewickelt.

Im Betrieb muss eine zuständige Stelle für die allfällige Reservierung, den Nutzungszweck und die Ausgabe der Schlüssel eingerichtet werden.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1–3 Monate

PUNKTEZAHL

3

RADFAHREN

VERLEIHPool FÜR SPEZIALFAHRRÄDER, RADANHÄNGER UND FAHRRADZUBEHÖR

RAD 7

BESCHREIBUNG

Um im Unternehmen der Nutzung des Fahrrads als Verkehrsmittel zu mehr Geltung zu verhelfen, kann ein Verleihpool für z. B. Spezialfahräder, Fahrradanhänger und Fahrradzubehör eingerichtet werden. Die Fahrräder bzw. das Zubehör können angekauft oder – je nach Bedarf – bei einem Fahrradhändler angemietet werden:

- ▶ Spezialfahräder: Pedelecs, Lastenfahrräder oder auch Laufräder für die Kinder der Beschäftigten
- ▶ Fahrradanhänger: Lastenanhänger, Kinderanhänger und Trailer-Bikes
- ▶ Fahrradzubehör: z. B. Regenbekleidung, Fahrradtaschen, Fahrradkörbe, Gamaschen, Jacken, Handschuhe oder Schlösser

Die Fahrräder, Anhänger und das Fahrradzubehör können den Beschäftigten entweder kostenlos oder gegen eine geringe Gebühr zur Verfügung gestellt werden. Die Nutzung kann sowohl geschäftlich als auch privat erfolgen.

Die Bestandteile des Verleihpools können auch im Corporate Design des Betriebs gestaltet werden.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Pedelecs, Lastenfahrräder und Laufräder können bei lokalen Fahrradhändlern gekauft oder geleast werden. Der Kaufpreis für ein qualitativ hochwertiges Pedelec oder ein Lastenfahrrad beginnt bei rund € 2.000. Fahrradanhänger und -zubehör können ebenfalls über den Radfachhandel bezogen werden, der Preis hängt vom jeweiligen Produkt ab. Grundvoraussetzungen für das Funktionieren des Ausleihpools sind:

- ▶ eine zuständige Person oder Stelle für den Verleih, die Wartung und die Ergänzung des Pools
- ▶ ein geeigneter Raum für die Aufbewahrung
- ▶ klare Regeln für das Ausleihen
- ▶ gute Information der Beschäftigten

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

2–3 Monate

PUNKTEZAHL

2



R A D F A H R E N

RAD 8

TESTTAGE FÜR FAHRRÄDER, E-BIKES UND FAHRRADZUBEHÖR



BESCHREIBUNG

Bieten Sie Ihren Beschäftigten im Rahmen von Testtagen die Möglichkeit, Informationen über die unterschiedlichen Fahrradtypen einzuholen sowie Pedelecs und E-Bikes zu testen. Zusätzlich können Radanhänger, Packtaschen, Bekleidung und Accessoires sowie Fahrrad-Komponenten (z. B. unterschiedliche Bremssysteme oder Reifen) getestet werden. Für die Organisation der Testtage ist eine Kooperation mit einem lokalen Fahrradhändler empfehlenswert.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Für die Zusammenarbeit mit dem Fahrradhändler ist eine frühe Kontaktaufnahme wichtig, damit die Fahrräder und das Zubehör problemlos bereitgestellt werden können. Auf dem Betriebsgelände muss eine ausreichend große Fläche zum Ausprobieren der Fahrzeuge vorhanden sein. Das Testen wird lustvoller, wenn ein Parcours aufgebaut wird. Eine Zusammenarbeit mit anderen Betrieben ist ebenfalls möglich. Für die Organisation der Testtage ist eine zuständige Person zu benennen. Der Aufwand für die Organisation und die Durchführung beträgt je nach Angebot während der Testtage vier bis sechs Stunden. Die Betreuung beim Testen sollte am besten vom Fahrradhändler selbst übernommen werden. Die Testtage können optimal mit Maßnahmen wie dem Fahrrad-Check (RAD 9) oder dem Mobilitätsfrühstück mit Fahrrad-Check (MM 2) kombiniert werden.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1–2 Monate

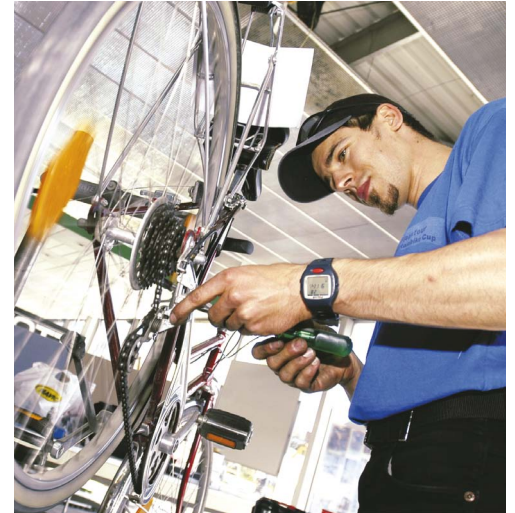
PUNKTEZAHL

2

RADFAHREN

FAHRRAD-CHECK**RAD 9****BESCHREIBUNG**

Bei einem Fahrrad-Check-Tag im Betrieb werden die Fahrräder der Beschäftigten auf ihre Verkehrstauglichkeit (Bremsen, Licht etc.) überprüft. Kleinere Reparaturen und Adaptionen werden gleich vor Ort durchgeführt. Für die Beschäftigten bedeutet das keinen zusätzlichen Zeitaufwand, da ihre Fahrräder während der Arbeitszeit gecheckt werden. Ziel ist es, jene MitarbeiterInnen, die sich fürs Radfahren entschieden haben, für ihr positives Mobilitätsverhalten zu belohnen, indem ihre Fahrräder beispielsweise einmal pro Jahr kostenfrei gewartet werden.

**TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG**

Check und Service können von einem lokalen Fahrradhändler durchgeführt werden, der einen Fahrradreparaturstand mit den entsprechenden Werkzeugen und Kleinteilen mitbringt. Der Fahrrad-Check kann beispielsweise durch den Anbieter eines Wartungsvertrags für Dienstfahrräder und Radverleihpools durchgeführt werden.

Richtpreis: € 1.000 für die Überprüfung von 30 Fahrrädern

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

2 Monate

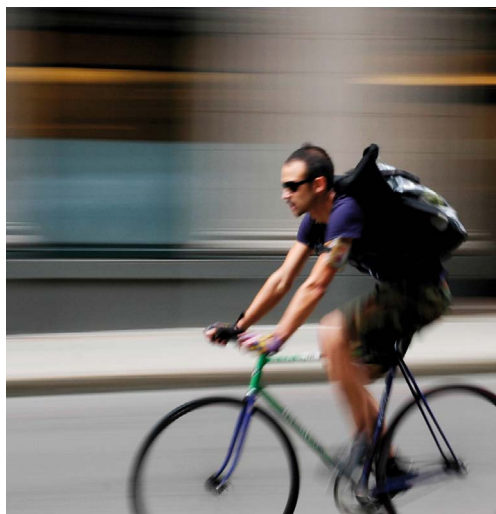
PUNKTEZAHL

3

R A D F A H R E N

RAD 10

EINSATZ VON FAHRRAD- BOTINNEN UND FAHRRAD- BASIERTER ZUSTELLUNG



BESCHREIBUNG

Der Einsatz von FahrradbotInnen oder Fahrradkurieren ist eine verlässliche, schnelle, kostengünstige und umweltfreundliche Möglichkeit, um kleinere Sendungen zu befördern. Botendienste bieten meist folgende Serviceleistungen an:

- ▶ die Zustellung von Briefen und Paketen innerhalb der Stadt
- ▶ die Zustellung innerhalb Österreichs in Kombination mit den ÖBB
- ▶ diverse Lieferdienste, z. B. die Essenzustellung per Fahrrad
- ▶ die Zustellung von größeren Lieferungen in Ausnahmefällen per Pkw

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Sie benötigen dazu Informationen über die Leistungen und Tarife von Fahrradbotendiensten bzw. über fahrradbasierte Zustellung.

Bicycle Veloblitz-Graz, Kaiser-Franz-Josef-Kai, 8010 Graz
Tel.: 0316 815 511, E-Mail: auftrag@bko.cc, www.bko.cc

BlitzBlau, Steyrergasse 71, 8010 Graz
Tel.: 0699 170 016 01, E-Mail: blitzblau@inode.at

Pink Pedals, Griesgasse 26, 8020 Graz
Tel.: 0316 712 612, E-Mail: contact@pinkpedals.at, www.pinkpedals.at

Zudem bedarf es der Erstellung einer betriebsinternen Handlungsrichtlinie samt Informationsblatt, die die Beförderung leichter Waren auf kurzen Distanzen durch den Einsatz von FahrradbotInnen regelt. Kosten fallen nur bei bestellten Lieferungen gemäß den Tarifen von Bicycle Veloblitz-Graz und BlitzBlau an.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 Monat

PUNKTEZAHL

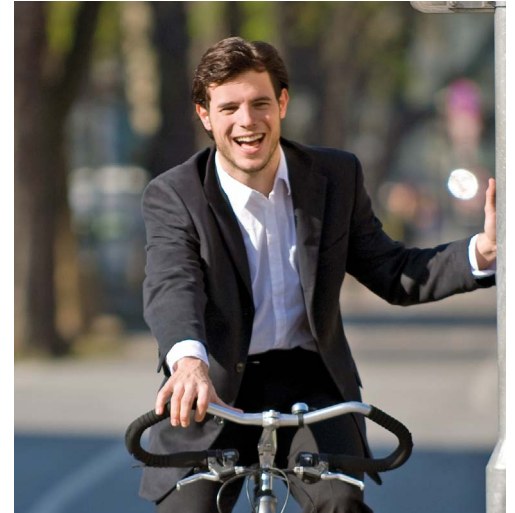
1

RADFAHREN

**RADLERIN DER WOCHEN/
DES MONATS****RAD 11****BESCHREIBUNG**

Eine effiziente Maßnahme zur Förderung des Fahrrads für den Weg zur Arbeit ist die Aktion „RadlerIn der Woche/des Monats“, die über einen mehrwöchigen oder mehrmonatigen Zeitraum durchgeführt werden kann. Dazu werden mehrmals in der Woche radfahrende MitarbeiterInnen fotografiert, deren Fotos zusammen mit kurzen Statements über die Vorteile des Radfahrens in der Hauspost oder im betriebseigenen Intranet veröffentlicht werden. Die Beschäftigten können dann mittels Doodle-Umfrage für ihre/n LieblingsradlerIn stimmen. Diejenige Person, die die meisten Stimmen bekommt, erhält nicht nur öffentliche Anerkennung, sondern auch einen Preis, der mit Bewegung oder Gesundheit zu tun hat.

Ein Beispiel für die Umsetzung der Aktion „RadlerIn der Woche/des Monats“ ist die Stadtgemeinde Weiz.

**TIPPS FÜR DIE ORGANISATION
UND DURCHFÜHRUNG**

Für die Aktion ist eine zuständige Person, der ein Fotoapparat zur Verfügung gestellt wird, mit einem Zeitbudget von ein bis zwei Stunden pro Woche oder Monat für das Fotografieren und die Einrichtung der Abstimmung zu benennen. Des Weiteren sind die Preise für die GewinnerInnen nötig.

**UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR
PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG**

1–5 Monate

PUNKTEZAHL**1**

RADFAHREN

RAD 12 MITMACHEN BEI „WER RADLT GEWINNT“



BESCHREIBUNG

„Wer radlt gewinnt“ ist eine jährlich stattfindende Mitmach-Aktion für Betriebe, durch die Beschäftigte motiviert werden sollen, so oft wie möglich das Fahrrad für den Weg zur Arbeit zu benutzen. Das Motto der Aktion lautet: Erfahrene RadlerInnen laden Fahrrad-Newcomer ein, in einem Zweierteam zwei Monate lang mit dem Rad zur Arbeit zu fahren. Die TeilnehmerInnen tragen ihre Fahrradfahrten in eine TeilnehmerInnen-Karte ein und haben damit die Chance, an einem Gewinnspiel teilzunehmen.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Teamhefte und Plakate können kostenlos bei der Forschungsgesellschaft Mobilität – FGM, Graz, angefordert werden:

Forschungsgesellschaft Mobilität – FGM
 Schönaugasse 8a
 8010 Graz
 Tel.: 0316 81 04 51

Die Aktion findet einmal jährlich von April bis Juni statt, der Aktionszeitraum beträgt zwei Monate. „Wer radlt gewinnt“ wird rechtzeitig vorab bei allen steirischen Betrieben beworben.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

2 Monate

PUNKTEZAHL

2

RADFAHREN

SCHNELL UND SICHER ZUR ARBEIT – BEGLEITFAHRTEN MIT RADSCOUTS

RAD 13

BESCHREIBUNG

Im Stadtverkehr zählt das Fahrrad zu den schnellsten, flexibelsten und umweltfreundlichsten Verkehrsmitteln. Um aber alle Vorteile des Radfahrens nutzen zu können, ist eine gewisse Ortskenntnis unumgänglich. Dabei können Radscouts helfen: Radscouts sind durch eine Initiative des Landes Steiermark ausgebildete RadfahrerInnen, die ihre Erfahrungen und Ortskenntnisse im Rahmen von Begleitfahrten kompetent weitergeben.

Sie zeigen den Beschäftigten eines Betriebes im Rahmen von Begleitfahrten die schnellsten und sichersten Radwege zwischen ihrem Arbeitsplatz und ihrem Wohnort und motivieren sie so zum Umstieg auf das Fahrrad für den Weg zur Arbeit.



TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Die TeilnehmerInnen an dieser Aktion müssen über ein verkehrstaugliches Fahrrad verfügen. Aus versicherungstechnischen Gründen ist es zu empfehlen, dass alle RadfahrerInnen während der Begleitfahrt einen Fahrradhelm tragen.

Radscouts können über folgenden Kontakt vermittelt werden:

Forschungsgesellschaft Mobilität – FGM

DI Günther Illek
Tel.: 0316 81 04 51-88
E-Mail: illek@fgm.at

Kosten:

€ 423,50 (inkl. 10% MwSt.) pro Gruppe (bis zu acht TeilnehmerInnen)

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1–2 Monate

PUNKTEZAHL

3

RADFAHREN

RAD 14 ANSCHAFFUNG VON LASTENRÄDERN



BESCHREIBUNG

Die Anschaffung von Lastenfahrrädern bietet Betrieben die Möglichkeit, Lasten bis zu 200 Kilo schnell und sicher ans Ziel zu bringen. Die Vorteile: geringer Stellplatzbedarf im Betrieb und am Zielort und niedrige laufende Kosten – es fallen nur kleine Servicearbeiten und keine Benzinkosten an.

Lastenräder werden – je nach Aufgabe, Zweck und Einsatzgebiet – in verschiedenen Bauarten mit zwei oder drei Rädern angeboten und sind mit einer wartungsarmen Nabenschaltung ausgestattet. Neue Modelle verfügen zudem oftmals über einen Elektroantrieb und erleichtern somit das Fahren mit schweren Lasten ungemein.

Die Stadt Graz fördert die Anschaffung von betrieblich genutzten Transportfahrrädern mit einem nicht rückzahlbaren Zuschuss: Es werden 50 % der Anschaffungskosten bis zu einem Maximalbetrag von € 1.000 pro Rad gefördert (siehe S. 68).

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Lastenräder müssen eine robuste Konstruktion aufweisen und über einen breiten, stabilen Ständer verfügen. Die Modellwahl orientiert sich an der benötigten Ladefläche und der notwendigen Kippstabilität. Der lokale Fahrradhandel kann dabei helfen, das geeignete Modell zu finden. Die Preise beginnen bei ungefähr 1.600 € pro Rad. Bekannte Modelle sind unter anderem Bullitt, Christiania Bike, Nihola, Xtra Cycle und Yuba Mundo.

Die Errichtung eines witterungsgeschützten Abstellplatzes mit Anschlussmöglichkeit (RAD 1) ist eine sinnvolle Ergänzungsmaßnahme, die auf jeden Fall mitberücksichtigt werden sollte. Für die Schlüsselverwaltung bzw. die Zugriffsmöglichkeit auf das Lastenfahrrad und seine Wartung ist eine zuständige Person zu benennen.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 – 2 Monate

PUNKTEZAHL

2

PARKRAUMMANAGEMENT

LAGE DER PKW-STELLPLÄTZE

PM 1

BESCHREIBUNG

Üblicherweise wird die Nutzung des Autos unter anderem dadurch gefördert, dass die Stellplätze im eingangsnahen Bereich liegen und der Betrieb von dort aus beinahe oder tatsächlich witterungsgeschützt erreicht werden kann.

Um die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und des Fahrrads für den Arbeitsweg zu fördern, gilt es, den Weg vom Pkw-Stellplatz möglichst gleich weit zu gestalten wie die Strecke von und zur nächsten ÖV-Haltestelle und länger als jenen von den Radabstellanlagen zum Betriebsgebäude.

Ein Betrieb kann dafür folgende Maßnahmen setzen:

- ▶ Umwidmung der eingangsnahen Stellplätze zu Radabstellanlagen und/oder zu Ruheplätzen und Grünflächen
- ▶ Errichtung der Pkw-Stellplätze in größtmöglicher Entfernung zum Eingang des Betriebsgebäudes
- ▶ Ankauf oder Anmietung von Pkw-Stellplätzen in vergleichbarer Gehentfernung wie die nächstgelegene ÖV-Haltestelle, jedoch in maximal 500 Metern Entfernung



TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Die Kosten variieren je nach den gewählten Maßnahmen; für die Errichtung von Radabstellanlagen können die Hinweise auf die Richtlinien aus RAD 1 und RAD 2 herangezogen werden.

Die Kosten für die Errichtung von Pkw-Stellplätzen sind abhängig von ihrer Ausgestaltung – ob als Oberflächenstellplätze bis hin zu Tiefgaragen – und können im letzteren Fall bis zu € 20.000 pro Stellplatz betragen. Über die Anmietung von Stellplätzen informieren die Betreiber öffentlicher Garagen in Graz.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

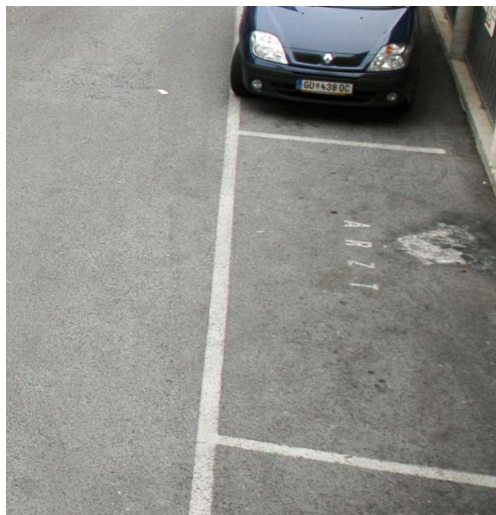
1–5 Monate

PUNKTEZAHL

5

PM 2

ZUTEILUNG DER PKW-STELLPLÄTZE



BESCHREIBUNG

Eine Neuvergabe der Pkw-Stellplätze kann nach subjektiven und objektiven Kriterien erfolgen. Zuerst erhalten jene Beschäftigten einen Pkw-Stellplatz, die nicht oder nur schwer darauf verzichten können. Die subjektiven Kriterien dafür sind die familiäre (Alleinerziehende, Pflegeaufgaben) und persönliche Situation (körperliche Beeinträchtigungen, dienstliche Notwendigkeit des Privatautos). Die subjektiven Kriterien können betriebsintern definiert werden. Die verbleibenden Pkw-Stellplätze werden nach objektiven bzw. ökologischen Kriterien vergeben:

1. Ausschluss aller Beschäftigten, die innerhalb von drei Kilometern Luftlinie zum Betrieb wohnen
2. Berechnung der Reisezeit mit dem Pkw bzw. der Reisezeit mit dem ÖV für alle verbliebenen Beschäftigten (z. B. 20 min mit dem Pkw und 40 min mit dem ÖV)
3. Bildung der Vergleichszahl: Pkw-Zeit / ÖV-Zeit (z. B. 20 min / 40 min = 0,5)
4. Reihung der Vergleichszahlen vom höchsten zum kleinsten Wert (je größer die Zahl, desto attraktiver ist der Arbeitsweg mit dem ÖV gegenüber dem Arbeitsweg mit dem Pkw)
5. Ausschluss aller Beschäftigten mit einem Resultat größer 0,5
6. Reihung der verbleibenden Beschäftigten nach der Reisezeit mit dem ÖV
7. Ausschluss aller Beschäftigten, die eine Reisezeit von höchstens 30 Minuten haben
8. die sukzessive Anhebung der akzeptablen ÖV-Anreisezeit startend ab 31 Minuten

Das Ausschlussverfahren wird fortgesetzt, bis die verbleibende Anzahl der Beschäftigten nicht größer als die Anzahl der noch zu vergebenden Pkw-Stellplätze ist. Im Allgemeinen werden so viele Parkberechtigungen vergeben, wie Stellplätze zur Verfügung stehen. Es können aber auch gemäß einem Stellplatzschlüssel, z. B. 1,2:1, 20 % mehr Berechtigungen vergeben werden. Fahrgemeinschaften können bei der Vergabe bevorzugt werden.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Die Berechnung der Wegstrecken und Reisezeit der einzelnen Beschäftigten erfolgt mithilfe der BusBahnBim-Auskunft (www.busbahnbim.at) und einer Routing-Website wie Map24 (www.map24.at) oder Google Maps (maps.google.at). Während die BusBahnBim-Auskunft Tür-zu-Tür-Informationen gibt, müssen zu den Angaben der Routing-Websites rund zehn Minuten für den Weg vom und zum Pkw und die morgendlichen Verkehrsspitzen hinzugerechnet werden. Für die Vergabe von Parkberechtigungen ist eine zuständige Person zu benennen. Für die Durchführung werden ca. 15 Minuten pro Person benötigt.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

2–3 Monate

PUNKTEZAHL

5

PARKRAUMMANAGEMENT

PARKRAUM- BEWIRTSCHAFTUNG

PM 3

BESCHREIBUNG

Zielsetzung dieser Maßnahme ist es, für die kostenintensive Bereitstellung von Stellplätzen einen Beitrag der NutzerInnen einzuheben, da die Errichtung und Unterhaltung von betrieblichen Parkplätzen mit einem großen finanziellen Aufwand verbunden ist. Zudem gilt Parkraumbewirtschaftung als eine der effektivsten Maßnahmen, um Beschäftigte zum Zufußgehen, zur Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel und zur Bildung von Fahrgemeinschaften zu motivieren. Für die Einhebung der Kosten stehen verschiedene Modelle zur Verfügung:

- ▶ auf monatlicher oder jährlicher Basis
- ▶ Bewirtschaftung von Stoßzeiten wie der Nutzung von 8 bis 16 Uhr auf Monatsbasis
- ▶ Bewirtschaftung nach tatsächlicher Nutzung tagweise

Die Höhe der Kosten kann sich an den marktüblichen Preisen für einen Stellplatz in der Betriebsumgebung orientieren, die in der Grazer Innenstadt und in den direkt benachbarten Bezirken über € 60 pro Monat betragen können. Jeder Betrieb entscheidet jedoch selbst, wie hoch die Gebühren sein sollen, wobei die Preise auch von der Qualität der Stellplätze abhängen können.

Die Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung werden für die Erhaltung der Stellplätze und für die Finanzierung von Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Verkehrsmittel verwendet.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Für die Vergabe von kostenpflichtigen Parkberechtigungen ist eine zuständige Person oder Stelle zu benennen.

Die Parkberechtigungen können mittels stichprobenartiger Kontrolle überprüft (nach Nummernschild oder Kennzeichnung der Berechtigung auf dem Pkw wie einem Aufkleber) oder durch ein Zugangssystem geregelt werden. Das Zugangssystem besteht aus einer Beschränkungsanlage und Zugangskarten. Beides muss angekauft und gewartet werden. Die Stichprobenkontrolle kann von der zuständigen Person für die Parkberechtigungen durchgeführt werden.



UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

2–5 Monate

PUNKTEZAHL

5

PM 4

DIENSTVERTRAG – AUSGLIEDERUNG VON PKW-STELLPLÄTZEN



BESCHREIBUNG

Dienstverträge beinhalten zum Teil die Nutzung eines Pkw-Stellplatzes als Bestandteil der betrieblichen Leistungen für die Beschäftigten. Derartige Vereinbarungen sind bei der Einführung neuer Parkraummanagement-Modelle meist hinderlich und verringern die Akzeptanz seitens der Beschäftigten für neue Konzepte.

Daher sind die Bestandteile des Dienstvertrags, die Pkw-Stellplätze betreffen, für künftige Dienstverträge zu streichen.

Im gegenseitigen Einvernehmen können jedoch auch neue Dienstverträge für die Beschäftigten aufgesetzt werden. Die Akzeptanz wird umso höher sein, je mehr Alternativen zur Nutzung des eigenen Autos zur Verfügung stehen. Als zusätzliche flankierende Maßnahme bietet sich die Zahlung von Fahrgeldzuschüssen an (siehe ÖV 6).

Insbesondere die Betriebsleitung kann mit einem Verzicht auf den Pkw-Stellplatz ein positives Beispiel geben und die Akzeptanz und das Verständnis für Parkraummanagement erhöhen.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Um die Akzeptanz der Betroffenen sicherzustellen, sind umfangreiche Informationsaktivitäten erforderlich. Das Aufsetzen neuer Dienstverträge ist mit einem Rechtsanwalt zu prüfen.

**UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR
PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG**

1 Monat

PUNKTEZAHL

2

P A R K R A U M M A N A G E M E N T

**ZEITLICH BEGRENZTE
PARKBERECHTIGUNGEN****PM 5****BESCHREIBUNG**

Bei der Vergabe von Stellplätzen können zeitlich begrenzte Parkberechtigungen für alle MitarbeiterInnen zu größerer Gerechtigkeit führen. Bei diesem Modell erhalten alle Beschäftigten ein fixes Kontingent an Tagen im Monat oder im Jahr, an denen sie Anspruch auf einen Pkw-Stellplatz haben.

An allen anderen Tagen müssen sie jedoch entweder mit nachhaltigen Verkehrsmitteln zur Arbeit kommen oder außerhalb der betriebseigenen Stellplätze parken.

Die Anzahl der Tage, die den Beschäftigten zugeteilt wird, kann vom Betrieb beliebig festgesetzt werden. Dabei sind jedoch folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- ▶ die Notwendigkeit der Nutzung eines Privat-Pkw für die Arbeit
- ▶ der jeweilige Zeitaufwand für den Arbeitsweg mit dem Auto, dem Öffentlichen Verkehr, dem Rad oder zu Fuß
- ▶ die persönliche Situation der Beschäftigten

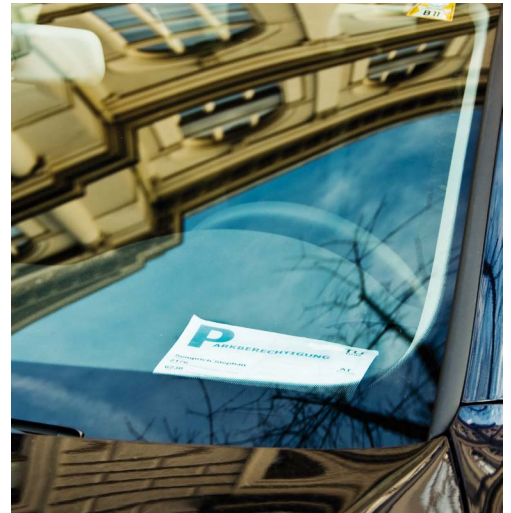
Beschäftigte, die Fahrgemeinschaften bilden, können bevorzugt behandelt werden oder einfach ihre Tage zusammenlegen.

Diese Maßnahme kann optimal in Kombination mit einem Anreisevergleich für den Weg zur Arbeit (IM 3) oder im Anschluss an eine Zuteilung der Pkw-Stellplätze (PM 2) umgesetzt werden.

Die Durchführung der Maßnahme beruht auf sozialer Kontrolle.

**TIPPS FÜR DIE ORGANISATION
UND DURCHFÜHRUNG**

Der Betrieb legt die Anzahl der Tage pro Monat oder Jahr pro Beschäftigter/m fest und kommuniziert das Konzept im Betrieb.

**UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR
PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG**

1 Monat

PUNKTEZAHL**3**

PM 6

PARKING CASH-OUT

**BESCHREIBUNG**

Eine innovative Strategie für Betriebliches Mobilitätsmanagement ist das sogenannte Parking Cash-Out, das einen monetären positiven Anreiz, die Nutzung vom Pkw auf alternative Verkehrsmittel zu verlagern, darstellt.

Dabei ist es nicht wichtig, wie die Beschäftigten zum Betrieb kommen, sondern das entscheidende Kriterium ist, ob sie auf dem Betriebsgelände bzw. auf den Betriebsstellplätzen parken oder nicht: Der Betrieb zahlt jeder/jedem Beschäftigten entweder pro Tag, Woche oder Monat einen fixen Betrag aus, wenn in diesem Zeitraum kein Pkw-Stellplatz in Anspruch genommen wird. Die Höhe des Bonus, der ausgeschüttet wird, kann an die Höhe der Kosten für eine ÖV-Jahreskarte oder aber an den Kaufpreis eines neuen Fahrrads gekoppelt werden.

Parking Cash-Out kann unterschiedlich umgesetzt werden: Es kann direkt über den Zugang zum Parkplatz, über die Erfassung des Verkehrsmittels aller Beschäftigten für jeden Arbeitsweg oder über „Self-reporting“ geregelt werden. Die Maßnahme „Öko-Taste“ (MM 6) stellt eine Variante des Parking Cash-Out dar.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Für die Umsetzung dieser Maßnahme ist je nach vorhandener Ausstattung im Betrieb Folgendes notwendig:

- ▶ die Programmierung des Zugangssystems zu den Betriebsstellplätzen oder
- ▶ die Programmierung einer Intranet-Eingabe oder
- ▶ die Einrichtung einer Erfassung der Arbeitswege im Zeitmanagementsystem oder
- ▶ die händische Variante anhand selbst zu führender Listen

Für die Umsetzung ist eine zuständige Person oder Stelle zu benennen wie z. B. bei der Zuteilung der Pkw-Stellplätze (siehe PM 2).

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 Monat

PUNKTEZAHL

5

PARKRAUMMANAGEMENT

FÖRDERUNG VON FAHRGEMEINSCHAFTEN

PM 7

BESCHREIBUNG

Die Förderung von Fahrgemeinschaften bietet Ihrem Unternehmen die Möglichkeit, die Anzahl der Pkw-Stellplätze gering zu halten oder zu reduzieren sowie Ihren MitarbeiterInnen eine Antwort auf steigende Treibstoffpreise zu geben und ihnen aufzuzeigen, wie sie auf dem Weg zur Arbeit Kosten sparen können.

Fahrgemeinschaften können von den Beschäftigten selbst oder über eine Fahrgemeinschafts-Initiative organisiert werden.

Ein Betrieb hat mehrere Optionen, um Fahrgemeinschaften zu fördern:

- ▶ Reservierung von eingangsnahen Stellplätzen für Fahrzeuge von Fahrgemeinschaften
- ▶ Vergünstigungen oder die Ausnahme von der Parkraumbewirtschaftung für Fahrgemeinschaften
- ▶ Information und Bewerbung von Fahrgemeinschafts-Initiativen
- ▶ Information und Bewerbung der Vorteile von Fahrgemeinschaften
- ▶ Einrichtung eines betriebseigenen Fahrgemeinschaftspools

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Für die Reservierung von eingangsnahen Stellplätzen kann entweder ein dementsprechendes Schild aufgestellt oder eine Bodenmarkierung angebracht werden.

Die Vergünstigungen im Rahmen der Parkraumbewirtschaftung müssen primär an die Beschäftigten kommuniziert werden. Die Prüfung, wer tatsächlich mit einer Fahrgemeinschaft kommt, kann entsprechend über das Zugangssystem zu den Stellplätzen des Betriebs oder durch stichprobenartige Kontrollen geschehen (siehe PM 3).

Die Bewerbung von Fahrgemeinschaften kann von zusätzlichen Informationskampagnen – wie in den Maßnahmen IM 6 und IM 7 beschrieben – begleitet werden.

Die Einrichtung eines betriebseigenen Fahrgemeinschaftspools kann über eine Eingabemaske im Intranet oder eine aufliegende Liste organisiert werden. Für die Koordination der Pools sollte eine zuständige Person benannt werden; die weitere Betreuung kann im Rahmen der betrieblichen Informationen zur Mobilität erfolgen.

Beispiele für Fahrgemeinschafts-Initiativen sind:

www.mitfahrboerse.st/

www.compano.at/

www.mitfahrgelegenheit.at/



UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 – 2 Monate

PUNKTEZAHL

3

PM 8

CARSHARING



BESCHREIBUNG

CarSharing basiert auf der gemeinsamen Nutzung eines Fahrzeugs durch mehrere NutzerInnen und wird in Österreich von der Firma Denzel Mobility angeboten. CarSharing bietet einem Betrieb die Möglichkeit, auf einen Teil oder sogar die gesamte Fahrzeugflotte zu verzichten und stattdessen die Angebote von Denzel Mobility in Anspruch zu nehmen. Denzel Mobility übernimmt die komplette administrative Abwicklung und Betreuung der Fahrzeuge. In Graz bietet Denzel Mobility neun CarSharing-Standorte mit 14 Fahrzeugen unterschiedlicher Fahrzeugklassen an.

Die Kostenvorteile werden mithilfe eines Berechnungstools auf www.carsharing.at im Menüpunkt Business-Kunden dargestellt. Als Faustregel gilt, dass bis zu einer Kilometerleistung von 10.000 Kilometern pro Jahr CarSharing-Angebote günstiger als ein eigener Pkw sind.

CarSharing bietet auch eine gute Grundlage für die Maßnahmen „Garantierte Heimfahrt“ (ÖV 7) und „Dienstreiseregulung“ (ÖV 10).

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Alle Auskünfte und Informationen rund um die Nutzung von CarSharing erhalten Sie direkt bei Denzel Mobility:

DENZEL Mobility CarSharing GmbH

Erdbergstraße 189–193
1030 Wien
Tel.: 01 74 88 700-7000
Fax: 01 74 88 700-7018
E-Mail: info@carsharing.at

Zusätzlich finden Sie auf der Website von Denzel Mobility ausführliche Informationen: www.carsharing.at/index.cfm?srv=cms&pg=&dom=10&prub=1100&rub=1230

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 Monat

PUNKTEZAHL

2

INFORMATIONSMASSNAHMEN

WELCOME PACKAGE FÜR NEUE BESCHÄFTIGTE

IM 1

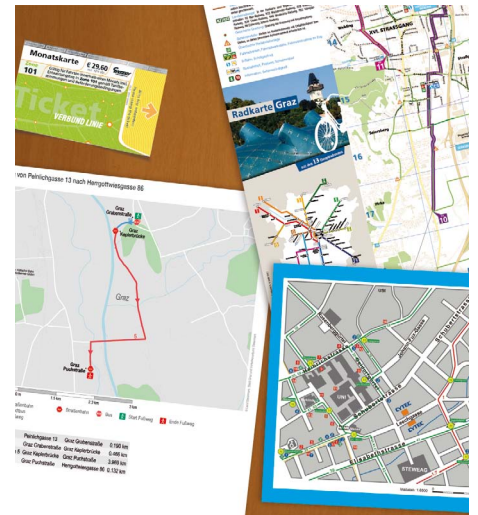
BESCHREIBUNG

Als eine besonders erfolgreiche Maßnahme erweist sich die gezielte Mobilitätsberatung von neuen MitarbeiterInnen in Form eines Welcome Package. Die Idee dahinter: Neue Beschäftigte sollen gleich zu Beginn ihres Arbeitsverhältnisses davon überzeugt werden, mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad, zu Fuß oder in Fahrgemeinschaften zur Arbeit zu kommen.

Das Welcome Package wird am besten gleich beim letzten Einstellungsgespräch oder am ersten Arbeitstag übergeben.

Das Welcome Package besteht z. B. aus:

- ▶ Informationen zum Öffentlichen Verkehr in Graz im Allgemeinen (Liniennetzplan, Informationsbroschüre, Tarife)
- ▶ einem Informationsblatt zur Bedeutung von Betrieblichem Mobilitätsmanagement
- ▶ Informationen zum Arbeitsweg mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Fahrrad, z. B. Anfahrtsplan zum Betrieb (IM 2) und Anreisevergleich für den Weg zur Arbeit (IM 3)
- ▶ der Radkarte Graz (IM 5)
- ▶ einem Schnupperticket in Form einer Wochen- oder Monatskarte (ÖV 5)
- ▶ der Umgebungskarte des Betriebs (IM 4)
- ▶ Hinweisen zu Fahrgemeinschaften (PM 7) und zu CarSharing (PM 8)



TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Dieser Leitfaden beschreibt noch viele weitere Maßnahmen, die ein Welcome Package enthalten könnte. Die Auswahl kann völlig individuell getroffen werden.

Informationen zum Öffentlichen Verkehr erhalten Sie bei der Steirischen Verkehrsverbund GmbH:

Steirische Verkehrsverbund GmbH
 Friedrichgasse 13
 8010 Graz
 Tel. 0316 81 21 38-0
 E-Mail: office@verbundlinie.at
 www.verbundlinie.at

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

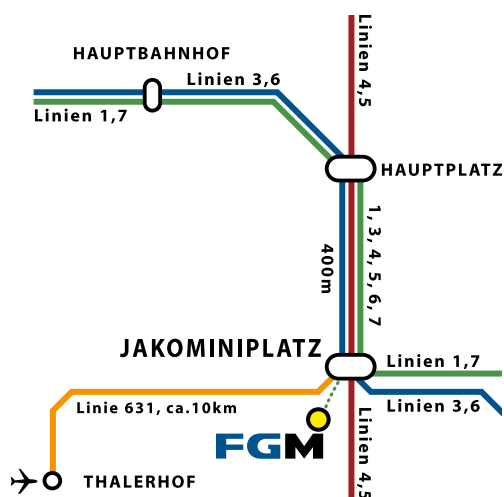
2 Monate

PUNKTEZAHL

4

IM 2

ANFAHRTSPLAN ZUM BETRIEB



BESCHREIBUNG

Präsentieren Sie auf Ihrer Website für KundInnen und GeschäftspartnerInnen die verschiedenen Alternativen der Anfahrt zum Betrieb – mit dem ÖV, dem Fahrrad und dem Pkw. Vergessen Sie aber auch nicht auf den besten Weg zu Fuß!

Für die Anfahrt mit dem ÖV ist es sinnvoll, eine Darstellung der nächstgelegenen Haltestelle, der Linien, die dort halten, und des Fußwegs einzufügen. Zusätzlich können Links zur BusBahnBim-Auskunft und zur Servicestelle Mobil Zentral, Graz, genannt werden. Auch Beschreibungen der öffentlichen Verkehrsmittel vom Bahnhof und vom Flughafen zum Betrieb können angeboten werden.

Für den Weg mit dem Fahrrad kann direkt auf die Online-Radkarte der Stadt Graz verlinkt werden.

Für die Anfahrt mit dem Pkw kann ein Link zu Google Maps mit voreingestellter Zieladresse zur Verfügung gestellt werden.

Diese Informationen können auch in Firmenbroschüren verwendet werden. Detailinformationen wie eine schematische Darstellung der Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln können auch auf der Rückseite von Visitenkarten dargestellt werden.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Die Darstellung der ÖV-Fahrt zum Betrieb kann auf Basis eines Stadtplans oder auch schematisch erstellt werden.

Für die Fahrt mit dem Pkw und dem Fahrrad sind Verlinkungen zu Google Maps und zur Online-Radkarte der Stadt Graz sinnvoll:

maps.google.at/
gis.graz.at/cms/ziel/1138268/DE/

Auskünfte zu den nächstgelegenen ÖV-Anbindungen sowie den Verbindungen vom Bahnhof und Flughafen sind bei der BusBahnBim-Auskunft verfügbar:

www.verbundlinie.at/fahrplan/

Der Aufwand für den Anfahrtsplan zum Betrieb beträgt einmalig ca. acht Stunden. Erst im Fall von Änderungen in der Anbindung müssen kleinere Korrekturen erfolgen.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1–2 Monate

PUNKTEZAHL

2

INFORMATIONSMASSNAHMEN

ANREISEVERGLEICH FÜR DEN WEG ZUR ARBEIT

IM 3

BESCHREIBUNG

Der Anreisevergleich informiert die Beschäftigten über die unterschiedlichen Varianten für ihren Weg zur Arbeit hinsichtlich der Faktoren Zeit, Kosten und CO₂-Emissionen pro Jahr.

In erster Linie werden dabei die Fahrten mit dem Öffentlichen Verkehr und mit dem Pkw miteinander verglichen. Bei kürzeren Strecken bis ca. sechs Kilometer kann auch die Fahrt mit dem Fahrrad mit einbezogen werden. Der Vergleich wird anhand der Distanz „Tür-zu-Tür“ erstellt.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Der Anreisevergleich wird folgendermaßen umgesetzt:

- ▶ Die Anreise mit dem ÖV kann mit dem persönlichen Fahrplan der BusBahnBim-Auskunft ermittelt werden: www.verbundlinie.at/busbahn-bim-auskunft/index.php?feature=pf
- ▶ Die Pkw-Fahrt wird mithilfe einer Routing-Website wie Map24 (www.map24.at) oder Google Maps (maps.google.at) erstellt. Für die effektive Strecke von Tür zu Tür und wegen etwaiger Verzögerungen aufgrund der Verkehrsspitzen am Morgen werden pauschal zehn Minuten aufgeschlagen.
- ▶ Die Zeit für den Arbeitsweg mit dem Fahrrad wird für eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 15 Kilometern pro Stunde berechnet. Dafür wird die Strecke in Kilometern mal vier multipliziert, um die Dauer der Fahrt in Minuten zu erhalten.
- ▶ Die Kosten für eine ÖV-Jahreskarte sind auf der Website der BusBahnBim-Auskunft zu finden: www.verbundlinie.at/tarif/302020/jahreskarte.php
- ▶ Die Kosten für die Pkw-Fahrt basieren auf der Strecke in Kilometern für den Weg zur Arbeit, multipliziert mit 0,42 € pro Kilometer und 440 Fahrten im Jahr (220-mal hin und retour).
- ▶ Die CO₂-Emissionen werden pro Pkw-Kilometer berechnet. Für die Pkw-Fahrt werden die Kilometer pro Jahr mit 0,165 Gramm CO₂ und für die ÖV-Fahrt mit 0,022735 Gramm CO₂ multipliziert.

Die erhaltenen Werte zur Fahrzeit, zu den Kosten und den CO₂-Emissionen können in einem Dokument aufbereitet und miteinander verglichen werden. Für die Erstellung des Anreisevergleichs für den Weg zur Arbeit ist eine Person mit guten Microsoft Excel- und Microsoft Word-Kenntnissen zu benennen. Der Anreisevergleich kann auch von einer Person außerhalb des Betriebs oder von FerialpraktikantInnen erstellt werden. Der Zeitaufwand für einen Vergleich liegt bei ca. 20 Minuten pro Person.



UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

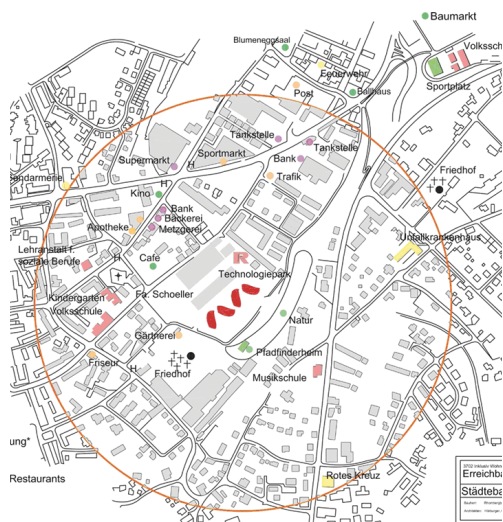
1–3 Monate

PUNKTEZAHL

4

IM 4

BETRIEBSUMGEBUNGS-PLAN



BESCHREIBUNG

Betriebsumgebungspläne zeigen Beschäftigten, KundInnen und GeschäftspartnerInnen die Verkehrsinfrastruktur und andere Einrichtungen in der direkten Umgebung des Firmensitzes an. Sie können als Handout in DIN-A4-Format, als Poster und auf der Internet- oder Intranetseite des Betriebs veröffentlicht werden. Der Umgebungsplan zeigt typischerweise Folgendes:

- ▶ den kürzesten Fußweg zu den nächstgelegenen Haltestellen des Öffentlichen Verkehrs
- ▶ die wichtigsten Fahrradwege
- ▶ die Geschäfte, Serviceeinrichtungen, Verwaltungen und weitere interessante Punkte in fußläufiger Entfernung

Für Letzteres werden in den Plan Isochronen eingearbeitet, die alle Einrichtungen in z. B. fünf Minuten, zehn Minuten und 15 Minuten Fußwegentfernung aufzeigen.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Eine Grundlagenkarte der Betriebsumgebung kann gewöhnlich über eine Buchhandlung oder das Stadtvermessungsamt bezogen werden. Die Darstellung der Isochronen erfolgt anhand des Maßstabs und des durchschnittlichen Tempos eines Fußgängers von vier Kilometern pro Stunde. Das bedeutet:

- ▶ 5 min = 333 m
- ▶ 10 min = 667 m
- ▶ 15 min = 1 km

Die Auswahl der darzustellenden Einrichtungen kann anhand einfacher Vorgaben aus Google Maps (maps.google.at) oder herold.at (www.herold.at) sowie mithilfe von ortskundigen Beschäftigten erfolgen.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 Monat

PUNKTEZAHL

2

INFORMATIONSMASSNAHMEN

RADKARTE GRAZ

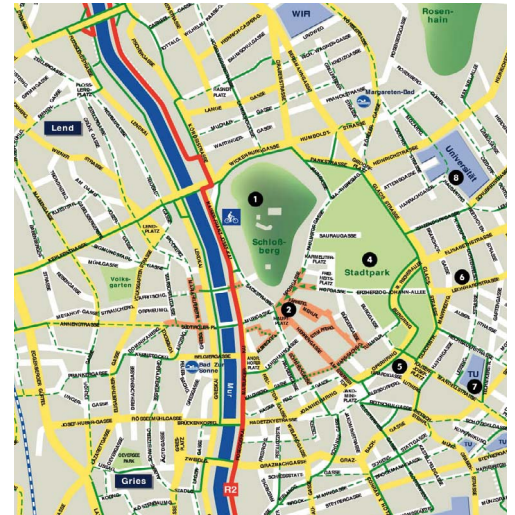
IM 5

BESCHREIBUNG

Die Radkarte Graz bietet Betrieben und Beschäftigten eine komplette Übersicht über das Radverkehrsnetz der Stadt Graz und ermöglicht eine Routenwahl anhand der fahrradfreundlichsten Straßen und Wege. Auf der Radkarte Graz werden die 13 Hauptradrouten, Radwege und -streifen, empfohlene Straßen fürs Radfahren, Bike+Ride-Punkte an ÖV-Haltestellen und Radgeschäfte dargestellt.

Die Radkarte Graz kann als Informations- und Bewusstseinsbildungsmaßnahme an alle MitarbeiterInnen verteilt werden. Sie kann auch GeschäftspartnerInnen bzw. wichtigen KundInnen zur Verfügung gestellt werden, wozu immer einige Exemplare im Betrieb vorhanden sein sollten.

Die Online-Version der Radkarte kann mit der Website und/oder dem Intranet des Betriebs verlinkt werden.

**TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG**

Die Radkarte kann kostenlos bei der Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung, bezogen werden:

Stadt Graz**Abteilung für Verkehrsplanung**

Bauamtsgebäude, Bahnhofcenter
Europaplatz 20, 7. Stock
8011 Graz

Sie ist ebenfalls bei Mobil Zentral, Graz, Jakoministraße 1, oder bei Graz Tourismus Information, Graz, Herrengasse 16, erhältlich.

Der Link zur Online-Radkarte lautet:
gis.graz.at/cms/ziel/1138268/DE/

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 Monat

PUNKTEZAHL

1

IM 6

INTRANET, SCHWARZES BRETT UND HAUSPOST



BESCHREIBUNG

Kommunizieren Sie im betriebseigenen Intranet, auf dem Schwarzen Brett oder in der Hauspost laufend Informationen und Tipps zu öffentlichen Verkehrsmitteln, über das Radfahren und Zulußgehen, denn nur die ständige Präsenz des Themas kann das Bewusstsein für nachhaltige Mobilität schärfen:

- ▶ Fahrplanaushang oder Bildschirm mit Echtzeitinformation
- ▶ Schnupperangebote des Betriebs zum ÖV und Radfahren
- ▶ Radreparaturwerkstätten, Fahrradhändler
- ▶ Links zu ÖV-Websites (www.busbahnbim.at oder www.mobilitaetzentral.at) und Rad-Websites (www.radland.steiermark.at)
- ▶ Kontakt innerhalb des Betriebs für ÖV- und Fahrradbelange
- ▶ Ankündigung betriebseigener Aktionen
- ▶ Ankündigung von Aktionen und Maßnahmen außerhalb des Betriebs
- ▶ Downloads

Zusätzlich können Informationsmaterialien wie Plakate und Flyer erstellt und im Betrieb ausgehängt werden. Als motivierende Beiträge in der Betriebszeitung oder in der Hauspost eignen sich z. B. Interviews („Warum radeln Sie?“ oder „Was ich an der Bim mag“) mit Beschäftigten oder interessante Artikel über den ÖV, das Fahrrad, Zulußgehen und Fahrgemeinschaften.

Informationen über die Erreichbarkeit des Betriebs zu Fuß, mit dem Fahrrad und den öffentlichen Verkehrsmitteln auf der Firmen-Website sollten ebenfalls nicht fehlen (siehe IM 2).

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Je nach Auswahl der Einzelmaßnahmen werden gegebenenfalls Druckmaterialien für Poster oder Broschüren benötigt. Der Personalaufwand ist dauerhaft pro Woche zu vereinbaren bzw. freizugeben.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1–2 Monate

PUNKTEZAHL

2

INFORMATIONSMASSNAHMEN

REGELMÄSSIGE INFORMATIONEN ZUM ÖV, ZUM RADFAHREN UND ZU FAHRGEMEINSCHAFTEN

IM 7

BESCHREIBUNG

Im Zentrum von Betrieblichem Mobilitätsmanagement stehen immer wieder Kommunikation und Service. Deshalb sind ständige bewusstsensbildende Informationen für die Beschäftigten anhand von Flugblättern, E-Mails oder Downloads zu den Themen Öffentlicher Verkehr, Radfahren, Fahrgemeinschaften und nachhaltige Mobilität im Allgemeinen besonders wichtig. Beispiele hierfür sind:

- ▶ Fahrplanänderungen und Tarifänderungen
- ▶ Sonderaktionen des Verkehrsverbunds, der Holding Graz, des Postbusses u. v. m.
- ▶ Echtzeitinformation zum Nahverkehr und den ÖBB im Intranet
- ▶ Radfahren im Winter und Wartungstipps
- ▶ Beleuchtung, Bremsen, Fahrradergonomie
- ▶ Seitentaschen fürs Fahrrad
- ▶ E-Fahrräder/Pedelecs
- ▶ Fahrrad-GPS und Kartenmaterial
- ▶ Vorteile von Fahrgemeinschaften

Die Informationen können auch an die jeweilige Jahreszeit angepasst werden und sollten vor allem regelmäßig erfolgen.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Am besten werden fachspezifische Zeitschriften und Journale (z. B. Radwelt, Velojournal) abonniert oder einschlägige Internetportale regelmäßig besucht und daraus Informationen für die Beschäftigten zusammengestellt. Beispiele für Internetplattformen sind:

- www.verbundlinie.at
- www.oebb.at
- www.gvb.at
- www.radland-steiermark.at
- www.nationaler-radverkehrsplan.de

Für die Recherche in Zeitschriften und Internetportalen ist eine zuständige Person mit einem Zeitbudget von ein bis zwei Stunden pro Woche zu benennen, die sich für das Thema „nachhaltige Mobilität“ interessiert.



UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 Monat

PUNKTEZAHL

2

MM 1

MOBILITÄTSLOTTO FÜR UMWELTFREUNDLICHE WEGE



BESCHREIBUNG

Zielsetzung dieser Aktion ist es, die Beschäftigten zu motivieren, den Arbeitsweg mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß zurückzulegen. Die Aktion wird im Rahmen eines ein- bis mehrwöchigen Wettbewerbs durchgeführt.

Per Zufallsgenerator wird an jedem Arbeitstag der Woche eine Person ausgewählt, die gefragt wird, mit welchem Verkehrsmittel sie zur Arbeit gekommen ist. Wurde der Arbeitsweg mit dem Fahrrad, zu Fuß, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder in einer Fahrgemeinschaft zurückgelegt, erhält der/die Beschäftigte einen vorab festgesetzten Gewinn (z. B. € 30 oder einen Gutschein). Falls die Person allein mit dem Auto zur Arbeit gefahren ist, bleibt die Gewinnsumme im Jackpot und wird auf die nächste Auslosung aufgeschlagen.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Der/die GewinnerIn kann mittels einfacher Ziehung per Hand oder durch einen Zufallsgenerator ermittelt werden.

Für die Durchführung ist eine Person mit einem Zeitaufwand von maximal einer Stunde pro Woche zu benennen. Zudem müssen die Gewinne zur Verfügung gestellt werden.

Die Aktion „Mobilitätslotto“ bedarf einer guten Ankündigung innerhalb des Betriebs.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 Monat

PUNKTEZAHL

2

MOTIVATIONSMASSNAHMEN

MOBILITÄTSFRÜHSTÜCK MIT FAHRRAD-CHECK

MM 2

BESCHREIBUNG

Nach dem Motto „nachhaltig mobil“ belohnt diese Aktion ÖV-NutzerInnen, RadfahrerInnen und FußgängerInnen und soll Pkw-NutzerInnen dazu motivieren, ebenfalls einmal auf das Auto zu verzichten: Beschäftigte, die an einem speziellen Tag nicht mit dem Pkw zur Arbeit gekommen sind, erhalten in der Früh ein kleines Frühstück in Form von Tee oder Kaffee und einem Kipferl. Je nach Anzahl der teilnehmenden Personen wird in eines bzw. drei Kipferln eine Kapsel mit € 40 eingebacken. Falls das „Einbacken“ Probleme bereitet, kann auch eine andere Art von Gewinnspiel gewählt werden. Beim Frühstück können auch Informationsmaterialien verteilt werden.

Zeitgleich kann ein Fahrrad-Check (siehe RAD 9) angeboten werden. Diese Aktion wurde bereits von mehreren Grazer Betrieben umgesetzt, beispielsweise von der TU Graz, der GKK, der AVL List GmbH und der Cytex Austria GmbH.



TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Für die Aktion werden benötigt:

- ▶ Tische/Stehtische, Stühle/Bänke für einen kurzen Aufenthalt
- ▶ Möglichkeiten zur Kaffee- und Teezubereitung: Wasserkocher, Kaffeemaschinen, Thermoskannen, Häferln, Löffel sowie Kaffee, Tee, Zucker, Milch
- ▶ Kipferln und/oder Kornspitz
- ▶ Stellwand zur Vorstellung der Aktion

Kosten entstehen für das Gebäck und die Getränke (je nach Anzahl der erwarteten Beschäftigten) sowie für die Preise der Gewinnaktion. Der Zeitaufwand für die Durchführung der Aktion beträgt ca. drei Stunden, wenn sie von zwei bis vier Personen organisiert wird.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1–2 Monate

PUNKTEZAHL

3

MIM 3

GESUNDE JAUSE FÜR RADFAHRERINNEN, FUSSGÄNGERINNEN UND ÖV-NUTZERINNEN



BESCHREIBUNG

Um jene MitarbeiterInnen, die zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit kommen, für ihr positives Mobilitätsverhalten zu belohnen, erhalten sie – entweder innerhalb eines festgesetzten Aktionszeitraums täglich oder periodisch (z. B. ein- oder zweimal im Jahr) – ein Jausensackerl, das zu Arbeitsbeginn verteilt wird. Die Aktion wird im Vorfeld innerhalb der Firma angekündigt. Die Jause selbst kann aus Weckerln, Obst, Joghurt oder Ähnlichem bestehen.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Für die Aktion werden nur entsprechende Lebensmittel und Papiersackerln benötigt. Der Umfang des Jausensackerls ist selbst zu wählen. Personal- und Zeitaufwand variieren je nach Betriebsgröße. Für Kleinbetriebe beträgt der Zeitaufwand für die Vorbereitung in etwa drei Stunden und für die Durchführung an einem Tag nochmals maximal zwei Stunden.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 Monat

PUNKTEZAHL

2

MOTIVATIONSMASSNAHMEN

GESUNDHEITS-CHECK

MM 4

BESCHREIBUNG

Der Gesundheits-Check richtet sich an jene Beschäftigten, die mit dem Pkw zur Arbeit fahren und eigentlich in einer adäquaten Entfernung zum Betrieb wohnen, um zu Fuß zu gehen oder mit dem Rad zu fahren. Mit dem Arbeitsweg als „Aufhänger“ soll versucht werden, mehr aktive Mobilität in den Alltag dieser Personen zu bringen – mit dem Effekt, dass die Fitness und das Wohlbefinden der Teilnehmenden gesteigert werden.

Im Rahmen des Gesundheits-Checks werden Gewicht, Körperfettwerte und Blutdruck gemessen. Falls der Gesundheits-Check in Zusammenarbeit mit dem Betriebsarzt durchgeführt wird, können zusätzliche Tests wie die Messung der Blutfettwerte, ein Lungenfunktionstest etc. durchgeführt werden.

**TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG**

Sie brauchen dazu:

- ▶ Räumlichkeiten, in denen der Gesundheits-Check durchgeführt werden kann
- ▶ entweder eigenes ausgebildetes Personal oder GesundheitsberaterInnen

Als potenzielle Partner kommen in Frage:

Zentrum für Gesundheitsförderung

www.zfg.co.at/

Styria vitalis

<http://www.styriavitalis.at>

Betriebliche Gesundheitsvorsorge der Steirischen Gebietskrankenkasse

www.stgkk.at/

Die Blutabnahme darf nur von autorisiertem Personal (in Österreich nur von ÄrztInnen!) durchgeführt werden.

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

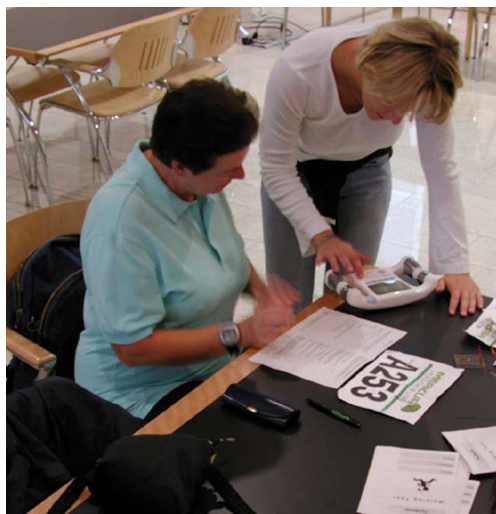
1–2 Monate

PUNKTEZAHL

2

MM 5

GESUNDHEITSPROGRAMM

**BESCHREIBUNG**

Gesunde und fitte Beschäftigte fühlen sich generell wohler, sind stress-resistenter und weniger oft im Krankenstand. Mit Radfahren und Zu-fußgehen – gerade auf dem Weg zur Arbeit – kann man also persönlichen Nutzen und Firmennutzen verbinden und gleichzeitig etwas für die Umwelt zu tun. Ziel ist es, möglichst viele Alltagswege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen.

Für die Steigerung der Motivation der MitarbeiterInnen bietet der Betrieb ein zwölfwöchiges Gesundheitsprogramm an, das sich zusammensetzt aus:

- ▶ Start-Gesundheits-Check mit persönlicher Analyse und Beratung
- ▶ Workshops für die Beschäftigten für ein zwölfwöchiges Fitness-Programm unter besonderer Berücksichtigung des Arbeitswegs
- ▶ End-Gesundheits-Check zur Erfolgskontrolle

Falls es möglich ist, empfiehlt es sich, zu Beginn und am Ende des Programms einen Zwei-Kilometer-Gehtest durchzuführen, bei dem aus der Gehzeit und der Pulsfrequenz ein Fitness-Index errechnet wird.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Mehr Informationen über die Organisation entnehmen Sie bitte der Maßnahme „Gesundheits-Check“ (MM 4).

Für den Gehtest werden Pulsmesser, Zeitmesser, InstruktorInnen sowie eine entsprechende Strecke benötigt.

Partner für den Gehtest sind z. B.:

Sportunion Steiermark

www.sportunion-steiermark.at

Zentrum für Gesundheitsförderung

www.zfg.co.at/

Styria vitalis

www.styriavitalis.at

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

4–5 Monate

PUNKTEZAHL

3

MOTIVATIONSMASSNAHMEN

ÖKO-TASTE FÜR DEN WEG ZUR ARBEIT

MIM 6

BESCHREIBUNG

Eine effektive Maßnahme, um eine ökologisch bewusste Verkehrsmittelwahl zu fördern, ist die sogenannte Öko-Taste: Damit unterstützt und belohnt das Unternehmen seine MitarbeiterInnen täglich für die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, des Fahrrads, fürs Zufußgehen oder die Bildung von Fahrgemeinschaften. Wer mit der Öko-Taste einsteampelt, erhält automatisch € 1,68 auf sein Gehaltskonto gutgeschrieben. So können die Beschäftigten bis zu € 352 im Jahr erhalten, was dem Wert einer Jahreskarte für die Zone 101 (Stand Juli 2011) entspricht.

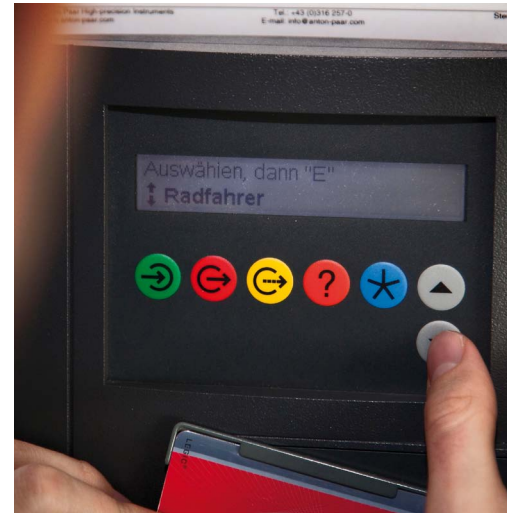
Es können aber auch andere Modelle für die Gutschrift gewählt werden. Zum Beispiel kann die Auszahlung eines Bonus vom Erreichen gesetzter Zielwerte abhängig gemacht werden: Das Geld wird erst ausbezahlt, wenn 50 % aller Arbeitswege gemeinschaftlich und/oder individuell nachhaltig zurückgelegt worden sind.

Die hier beschriebene Öko-Taste stellt eine Form des Parking Cash-Out (PM 6) dar.

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Die Öko-Taste kann entweder in ein Zeiterfassungssystem des Betriebs integriert (Beispiel: Anton Paar GmbH, Graz) oder als Erfassungsmaske beim Hochfahren des Computers oder Einloggen ins Firmenintranet (Beispiel: FGM, Graz) umgesetzt werden. Eine händische Variante, in der die Beschäftigten ihre Verkehrsmittelwahl für den Weg zur Arbeit einmal pro Woche dokumentieren und bei einer zuständigen Stelle abgeben, ist ebenfalls möglich, aber deutlich aufwendiger als die beiden zuvor genannten Modelle.

Der Aufwand für die Umsetzung hängt von den Möglichkeiten des Betriebs ab, die Öko-Taste in die Betriebsausstattung zu integrieren. Gibt es bereits ein Zeiterfassungssystem, ist die Umsetzung binnen einer Woche möglich. Das Programmieren einer Eingabemaske benötigt länger, und die Dokumentation über Listen bedeutet einen größeren Aufwand bei der Auswertung.



UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1–2 Monate

PUNKTEZAHL

4

MIM 7

GRAZER CITYRADELN



BESCHREIBUNG

Das Grazer CityRadeln bietet Firmenteams die Gelegenheit zu einem gemeinsamen Radausflug auf in Fahrtrichtung autofreien Straßen. Die Veranstaltung rückt das Fahrrad als gesundes, umwelt- und klimafreundliches, effizientes und schnelles Verkehrsmittel in der Stadt in den Mittelpunkt, motiviert zum Radfahren in der Stadt, regt dazu an, das eigene Verkehrsverhalten zu überdenken, zeigt, dass eine Distanz von 17 Kilometern mit dem Rad leicht zu bewältigen ist, ermöglicht einen anderen Blick auf die Stadt und macht vor allem Spaß!

Betriebe, die am CityRadeln teilnehmen, können einen Fahrradaktionstag mit Fahrrad-Check gewinnen!

Nähere Informationen finden Sie unter:

www.graz.at/cityradeln

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Die Teilnahme steht allen geübten RadfahrerInnen frei; die TeilnehmerInnenzahl ist nicht begrenzt.

Der Veranstalter ist die Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung:

Stadt Graz

Abteilung für Verkehrsplanung

Dr. Daniela Hörzer

E-Mail: daniela.hoerzer@stadt.graz.at

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 Monat

PUNKTEZAHL

2

MOTIVATIONSMASSNAHMEN

BETRIEBSAUSFLUG MIT BUS, BAHN UND RAD

MM 8

BESCHREIBUNG

Damit sich in Ihrem Unternehmen eine regelrechte „Kultur für alternative Verkehrsmittel“ entwickeln kann, sollten Sie auch Betriebsausflüge mit öffentlichen Verkehrsmitteln und/oder mit dem Fahrrad organisieren. Neben der Vorbildfunktion wirken derartige Ausflüge auch gemeinschaftsfördernd und tragen zur Teambildung bei. Zudem unterstützen sie nahtlos die Ziele des Betriebs, die nachhaltige Mobilität zu fördern, und stellen zugleich eine Bewusstseinsbildungs- und Motivationsmaßnahme für die Beschäftigten dar.



TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Die Steirische Verkehrsverbund GmbH bietet auf der Website der Bus-BahnBim-Auskunft zahlreiche Ideen und Tipps für Ausflüge mit Bus, Bahn und Fahrrad an:

www.verbundlinie.at/freizeit/

Das Land Steiermark veröffentlicht jährlich den Bahn+Rad-Ratgeber, der Fahrradtouren mit Bahnfahrten kombiniert:

www.radland.steiermark.at

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

2–3 Monate

PUNKTEZAHL

2

MM 9

AUSZEICHNUNG FÜR BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT



BESCHREIBUNG

Betriebe haben mehrere Optionen, ihr Engagement für eine nachhaltige Mobilität durch Auszeichnungen und Zertifikate für ihr Betriebliches Mobilitätsmanagement zu untermauern. Mit derartigen Auszeichnungen oder Preisen kann der Einsatz für effiziente Mobilität besonders gut nach außen kommuniziert und für die Bildung eines nachhaltigen Unternehmensimages genutzt werden.

Solche Auszeichnungen sind z. B.:

- ▶ Mobilitätspreis des Verkehrsclubs Österreich steiermarkweit und österreichweit
- ▶ Fit im Job – der steirische Gesundheitspreis
- ▶ Energy Award von ECO WORLD STYRIA
- ▶ Auszeichnung als fahrradfreundlicher Betrieb im Rahmen von „bike2business“
- ▶ Auszeichnung als Klimabündnis-Betrieb
- ▶ klima:aktiv mobil-Projektpartner

Die genannten Prämierungen sind zum einen in Form von Wettbewerben organisiert, für die jährlich zu Einreichungen aufgerufen wird (VCO, Gesundheitspreis, Energy Award, bike2business). Zum anderen sind es Auszeichnungen, die bei Erbringung definierter Leistungen verliehen werden (Klimabündnis-Betrieb, klima:aktiv mobil).

TIPPS FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Nähere Informationen zu den Wettbewerben und Auszeichnungen finden Sie hier:

VCO: www.vcoe.at/start.asp?b=110

Fit im Job: <http://wko.tv/play.aspx?c=1575>

Energy Award: www.eco.at/cms/5/German/

bike2business: www.bike2business.at/

Klimabündnis-Betrieb: www.klimabuendnis.at/start.asp?ID=102648

klima:aktiv mobil: www.klimaaktiv.at/article/archive/12044/

UMSETZUNGSZEITRAUM FÜR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

1 Monat

PUNKTEZAHL

1



Weitere Maßnahmen und erfolgreiche Umsetzungen von Betrieblichem Mobilitätsmanagement finden Sie online auf "ELTIS - the urban mobility portal". Besuchen Sie einfach www.eltis.org und schauen Sie sich die Case Studies für "company mobility management" an!

FÖRDERUNGEN FÜR BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT

5



In Österreich gibt es für Betriebliches Mobilitätsmanagement derzeit folgende Förderungsmöglichkeiten:

Förderung von Transporträdern der Stadt Graz

Die Stadt Graz fördert die Anschaffung von betrieblichen Transportfahrrädern mit einem nicht rückzahlbaren Zuschuss. Es werden 50 % der Anschaffungskosten bis zu einem Maximalbetrag von € 1.000 pro Rad gefördert. Pro Betrieb wird ein Transportrad gefördert.

Die gesamte Förderaktion ist auf € 5.000 limitiert. Die Förderaktion läuft bis 08.06.2012.

Mehr Informationen finden Sie hier:

www.oekostadt.graz.at/cms/beitrag/10149215/1346413

Förderung von Fahrradserviceboxen der Stadt Graz

Die Stadt Graz fördert die Anschaffung von Fahrradserviceboxen mit 30 % der Anschaffungskosten und maximal € 700. Die Gesamtfördersumme des Fördertopfes beträgt € 30.000. Die Förderung ist bis zum 08.06.2012 begrenzt.

Mehr Informationen finden Sie hier:

www.oekostadt.graz.at/cms/ziel/1598275/DE/?cms_nearest=10153176

Förderung von Radabstellanlagen der Stadt Graz

Fahrradständer in einfacher Ausführung – ohne Überdachung – werden zu 20 % der Anschaffungskosten bis zu einem Maximalbetrag von € 35 pro Fahrradstellplatz gefördert.

Überdachte Radabstellplätze und Fahrradboxen mit oder ohne Ladestationen für E-Bikes werden zu 20 % der Anschaffungskosten bis zu einem Maximalbetrag von € 470 pro Fahrradabstellplatz gefördert. Zudem gilt:

1. Bei nachgewiesenem Einsatz von Ökostrom zum Laden von E-Bikes wird ein zusätzlicher Pauschalbetrag in Höhe von € 50 gewährt.
2. Bei nachweislicher Reduktion der Firmen-Pkw-Stellplätze wird ein zusätzlicher Bonus in Höhe von € 150 pro Pkw-Abstellplatz gewährt.

Die gesamte Förderaktion ist mit € 100.000 limitiert. Grundsätzlich fördert die Stadt Graz, wenn das Land Steiermark auch fördert! Die Förderung der Stadt ist derzeit bis zum 08.06.2012 begrenzt.

Mehr Informationen finden Sie hier:

www.oekostadt.graz.at/cms/beitrag/10153176/1598275

Förderung von Radabstellanlagen des Landes Steiermark

Fahrradständer in einfacher Ausführung – ohne Überdachung – werden zu 30 % der Anschaffungskosten bis zu einem Maximalbetrag von € 50 pro Fahrradstellplatz gefördert.

Überdachte Radabstellplätze und Fahrradboxen mit oder ohne Ladestationen für E-Bikes werden zu 30 % der Anschaffungskosten bis zu einem Maximalbetrag von € 700 pro Fahrradabstellplatz gefördert.

Mehr Informationen finden Sie hier:

www.radland.steiermark.at

WIN – Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit

WIN – die Wirtschaftsinitiative NACHHALTIGKEIT ist eine Gemeinschaftsinitiative des Landes Steiermark, der Wirtschaftskammer Steiermark und der Steirischen Wirtschaftsförderung (SFG). Sie bietet jedem Unternehmen die Möglichkeit, Beratungsleistungen für Betriebliches Mobilitätsmanagement durch die Konsulenten von WIN gefördert zu bekommen:

Mit dem ÖKO-Check wird die Beratungsleistung für die Analyse der betrieblichen Mobilität gefördert. Die maximale Förderhöhe beträgt € 1.000 und deckt bis zu 70 % der Beratungskosten.

Die ÖKO-Beratung ermöglicht es Ihnen, sich Beratungskosten für die Umsetzung und Evaluierung von Betrieblichem Mobilitätsmanagement zu 50 % fördern zu lassen.

Mehr Informationen finden Sie hier:

www.oeko.at/

klima:aktiv mobil – Mobilitätsmanagement in Betrieben

Das klima:aktiv mobil-Programm des Lebensministeriums fördert in diesem Schwerpunkt Maßnahmen zur CO₂-Reduktion aus dem betrieblichen Verkehr wie z. B. CO₂-relevante Umstellungen von Transportsystemen und Fuhrparks, betriebliche Investitionsmaßnahmen zur Forcierung des Öffentlichen Verkehrs sowie des Rad- und Fußgängerverkehrs, Maßnahmen zur Reduktion der Verkehrsleistungen sowie Mobilitätsdienstleistungen, Verkehrsinformations- und Logistiksysteme.

Die Förderung beträgt bis zu 30 % der förderungsfähigen Kosten (Investitionskosten, Betriebskosten und extern erbrachte immaterielle Leistungen).

Mehr Informationen finden Sie hier:

www.publicconsulting.at/kpc/de/home/umweltfrderung/fr_betriebe/verkehr_und_mobilitt/

klima:aktiv mobil – Mobilitätsmanagement im Radverkehr

Das klima:aktiv mobil-Programm des Lebensministeriums fördert in diesem Schwerpunkt Maßnahmen zur Förderung des Rad- und Fußgängerverkehrs, zur Forcierung des Fahrradeinsatzes auch in Kombination mit dem Öffentlichen Verkehr, Projekte zur Attraktivierung des Radverkehrs sowie Informations- und Marketingmaßnahmen für den Radverkehr.

Die Förderung beträgt bis zu 30 % der förderungsfähigen Kosten (Investitionskosten, Betriebskosten und extern erbrachte immaterielle Leistungen).

Mehr Informationen finden Sie hier:

www.publicconsulting.at/kpc/de/home/umweltfrderung/fr_betriebe/verkehr_und_mobilitt/

klima:aktiv mobil – Betriebliche Verkehrsmaßnahmen

Dieser Schwerpunkt im klima:aktiv-Programm des Lebensministeriums ist von der Zielsetzung her identisch mit dem Schwerpunkt „Mobilitätsmanagement in Betrieben“ (siehe S. 69). Der Unterschied liegt in der Ausrichtung auf Investitionskosten. Förderansuchen sind erst ab einer Mindestinvestition von € 10.000 möglich. Die Förderung beträgt bis zu 20 % der umweltrelevanten Investitionskosten und kann für Projekte im Bereich „nachhaltige Treibstoffe“ durch einen Nachhaltigkeitszuschlag auf 30 % angehoben werden.

Mehr Informationen finden Sie hier:

www.publicconsulting.at/kpc/de/home/umweltfrderung/fr_betriebe/verkehr_und_mobilitt/

klima:aktiv mobil – Elektromobilität und alternative Antriebe

Das klima:aktiv mobil-Programm des Lebensministeriums bietet Förderungen durch die:

Sonderaktion Elektrofahrräder

Die Aktion fördert Investitionen zur Anschaffung von maximal 50 Elektrofahrrädern (Pedelecs). Die Förderung pro Elektrofahrrad erfolgt in Form einer Pauschale in der Höhe von € 200 bzw. € 400 bei nachgewiesenem Einsatz von Ökostrom, beträgt jedoch maximal 30 % der umweltrelevanten Investitionskosten.

Mehr Informationen finden Sie hier:

www.publicconsulting.at/kpc/de/home/umweltfrderung/fr_betriebe/verkehr_und_mobilitt/

Sonderaktion E-Ladestationen

Die Aktion fördert Investitionen zur Anschaffung von maximal 50 E-Ladestationen mit Strom aus ausschließlich erneuerbaren Energiequellen. Die Förderungen werden für insgesamt maximal 1.000 Ladestationen ausbezahlt. Die Förderung erfolgt in Form einer Pauschale in der Höhe von € 250 pro Ladestation für einspurige Fahrzeuge bzw. € 500 pro Ladestation für mehrspurige Fahrzeuge, beträgt jedoch maximal 30 % der umweltrelevanten Investitionskosten.

Mehr Informationen finden Sie hier:

www.publicconsulting.at/kpc/de/home/umweltfrderung/fr_betriebe/verkehr_und_mobilitt/

Fahrzeuge mit alternativem Antrieb

Die Aktion fördert Investitionen zur Anschaffung oder Umrüstung von maximal zehn alternativ betriebenen Fahrzeugen (Elektro, Hybrid etc.). Die Förderung erfolgt in Form einer Pauschale, abhängig von der Art der Umstellung, beträgt jedoch maximal 30 % der umweltrelevanten Investitionskosten.

Mehr Informationen finden Sie hier:

www.publicconsulting.at/kpc/de/home/umweltfrderung/fr_betriebe/verkehr_und_mobilitt/

ERFOLGSBEISPIELE FÜR BETRIEBLICHES MOBILITÄTS- MANAGEMENT

6

Betriebliches Mobilitätsmanagement wird europaweit bereits in vielen Betrieben erfolgreich umgesetzt. Im Folgenden werden fünf Beispielbetriebe vorgestellt. Die Auswahl dieser Betriebe wurde nach der Betriebsgröße und den umgesetzten Maßnahmen getroffen.

MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

TU GRAZ

Im weltweiten Wettbewerb mit vergleichbaren Einrichtungen betreibt die TU Graz im Bereich der Ingenieurwissenschaften und der technischen Naturwissenschaften Lehre und Forschung auf höchstem Niveau. Das Wissen um die Bedürfnisse von Gesellschaft und Wirtschaft fließt in die Gestaltung exzellenter Ausbildungsprogramme ein. Letztendlich wird die Qualität der Ausbildung von der Stärke der erkenntnisorientierten und angewandten Forschung an der TU Graz getragen. Die TU Graz hat 2.222 Beschäftigte und 11.264 Studierende. Forschung und Lehre werden in den sieben Fakultäten Architektur, Bauingenieurwissenschaften, Maschinenbau/Wirtschaftswissenschaften, Elektrotechnik/Informationstechnik, Technische Mathematik/Technische Physik, Technische Chemie/Verfahrenstechnik/Biotechnologie sowie Informatik betrieben.



Beste Maßnahme: Einführung von Parkraummanagement

Die TU Graz hat bei einer Analyse der Arbeitswege ihrer Beschäftigten herausgefunden, dass die Hälfte der Beschäftigten, die mit dem Pkw zu den Standorten der TU Graz fahren, in Fuß- und Radfahrdistanz zur TU Graz wohnen.

Motiviert durch dieses Ergebnis und im Bemühen, die Belastung der Parkflächen zu reduzieren, entschied sich die TU Graz dafür, die Vergabe der Parkberechtigungen neu zu ordnen:

- ▶ Allen Beschäftigten mit Wohnsitz innerhalb von 1,5 Kilometern Luftlinie zum Arbeitsplatz wird keine weitere Parkgenehmigung erteilt.
- ▶ Nur Beschäftigte, die zumindest halbtags tätig sind, haben Anspruch auf eine Parkgenehmigung.
- ▶ Der Zugang zu den Stellplätzen wird über eine Legic-Card reguliert.

- ▶ Für Parkberechtigungen im Zeitraum von 6 bis 18 Uhr sind je nach Anstellungsstunden und nach Art des Stellplatzes € 15 bis € 40 monatlich zu bezahlen.

Die TU Graz konnte mithilfe dieser neuen Regelungen und von Angeboten zur Förderung nachhaltiger Verkehrsmittel die Anzahl der Parkberechtigungen von 1.360 auf 900 reduzieren. Die TU Graz hat € 215.000 in die Parkraumbewirtschaftung investiert. 30 % der Kosten wurden über klima:aktiv mobil gefördert. klima:aktiv mobil ist eine Initiative des Lebensministeriums zur Reduktion der CO₂-Emissionen im Verkehrsbereich. Die Initiative fördert u. a. Maßnahmen zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement (siehe S. 69–70).



Technische Universität Graz
Rechbauerstraße 12
8010 Graz

2.222 MitarbeiterInnen

Kontaktperson:
Herr DI Gerhard Kelz
Tel.: 0316 873-6555
E-Mail: gerhard.kelz@tugraz.at

DURCHGEFÜHRTE UND LAUFENDE MASSNAHMEN

MOBILITÄTSBEREICH	MASSNAHME	KOSTEN
Parkraummanagement	Neuregelung der Vergabe von Parkberechtigungen und Einführung von Parkgebühren; Reduktion der Parkberechtigungen um 460	€ 215.000 – schnelle Amortisation durch Parkgebühren und Förderung durch klima:aktiv mobil
Radverkehr	Errichtung von 300 überdachten Radabstellplätzen	€ 225.000 – querfinanziert durch Parkgebühren und Förderung durch klima:aktiv mobil
Radverkehr	Ankauf von drei Fahrradserviceboxen	€ 10.000
Öffentlicher Verkehr	Angebot von Halbjahres- und Jahreskarten der Zone 101 zum halben Preis bei Verzicht auf die Parkberechtigung	€ 93 bzw. € 168 pro Zeitfahrkarte (Stand Jänner 2011); dauerhaft laufende Maßnahme
Motivation	Teilnahme an „Wer radlt gewinnt“	keine; jährliche Maßnahme
Motivation	Angebot von kostenlosen Fahrrad-Checks für die Beschäftigten der TU Graz für die Dauer einer kompletten Woche	ca. € 5.000; jährliche Maßnahme
Information	Kommunikation der Maßnahmen an die Presse und in den TU-eigenen Medien	keine; dauerhaft laufende Maßnahme
Radverkehr	Ankauf von 270 Dienstfahrrädern im TU-eigenen Design	noch offen
Radverkehr	Ankauf von Fahrradserviceboxen mit dem Ziel, an jedem Gebäude eine Box aufzustellen	noch offen
Radverkehr	Errichtung zusätzlicher überdachter Radabstellanlagen	noch offen

ERFOLGE

Die TU Graz konnte mit den bisherigen Maßnahmen mehr als 250 Tonnen CO₂ jährlich einsparen.

MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

ANTON PAAR GMBH

Die Anton Paar GmbH produziert hochwertige Mess- und Laborgeräte für Industrie und Forschung und ist mit den Geräten aus den Bereichen Dichte- und Konzentrationsmessungen sowie Rheometrie und CO₂-Messungen die Nummer eins am Weltmarkt. Eigentümer der Anton Paar GmbH ist die gemeinnützige Santner Privatstiftung. Über 1.180 Beschäftigte sorgen im Hauptfirmensitz in Graz und in den 13 Vertriebsfirmen weltweit dafür, dass Anton-Paar-Produkte, -Support und -Service ihrem guten Ruf gerecht werden. Außerdem ist Anton Paar weltweit über Vertriebspartner in mehr als 80 Ländern vertreten. Die Kernkompetenz von Anton Paar, nämlich die Präzisionsfertigung, und der traditionell enge Kontakt zur Wissenschaft bilden die Grundlage für die Qualität der Präzisionsgeräte.

Beste Maßnahme: Anton Paar in Bewegung

Das Projekt „Anton Paar in Bewegung“ wurde im Jahr 2001 ins Leben gerufen. Es hat sich der gesundheitlichen Betreuung der Anton-Paar-Beschäftigten verschrieben: In der Firma werden Bewegung, gesunde Ernährung, Entspannung und kulturelle Veranstaltungen (PaarAdabei) großgeschrieben.

Im Bereich Mobilität tragen verschiedene Aktionen und Veranstaltungen dazu bei, dass Beschäftigte auf eine „sanfte Mobilität“ umsteigen und dafür belohnt werden. Neben dem Fahrrad werden auch der Öffentliche Verkehr, Fahrgemeinschaften und das Zufußgehen unterstützt und gefördert:

Die Maßnahme „Öko-Taste“ belohnt die radfahrenden Beschäftigten täglich. Wer mit der sogenannten Öko-Taste einsteigt, erhält automatisch € 1,70 auf sein Gehaltskonto gutgeschrieben. So können sich die Beschäftigten bis zu € 315 im Jahr „erradeln“. Beschäftigte, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit kommen, erhalten die Kosten der Fahrkarte rückvergütet. Prämien werden auch an Fahrgemeinschaften und Beschäftigte, die zu Fuß in die Firma kommen, ausbezahlt. In der jährlichen Aktion

„Autorastwoche“ zeigen Beschäftigte als Fahrradguides ihren KollegInnen den besten, schnellsten und sichersten Weg zur Arbeit: An mehreren Treffpunkten in der Stadt warten Fahrradguides, um KollegInnen zu informieren und zu unterstützen. Zur Erfrischung nach den zurückgelegten Kilometern gibt es für alle RadlerInnen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet. Außerdem wird bei allen Fahrrädern gratis ein Service durchgeführt.

Anton Paar legt großen Wert auf eine fahrradfreundliche Infrastruktur: Es gibt einen modernen, überdachten Abstellplatz mit Solartankstelle. Zudem stehen Duschen zur Verfügung. In der firmeneigenen Radwerkstatt können die Beschäftigten Reparaturen selbst vornehmen. Neben den Firmenautos gibt es auch Firmenfahrräder und Elektrofahrräder, die die Beschäftigten für Dienstwege, Erledigungen in der Mittagspause oder auch für eine entspannte Fahrt nach Hause nutzen können.



Anton Paar GmbH
Anton-Paar-Straße 20
8054 Graz

1.180 MitarbeiterInnen

Kontaktperson:
Herr DI Harald Heitzer
Tel.: 0316 257-677
E-Mail: harald.heitzer@anton-paar.com

DURCHGEFÜHRTE UND LAUFENDE MASSNAHMEN

MOBILITÄTSBEREICH	MASSNAHME	KOSTEN
Radverkehr	Überdachte Radabstellanlage mit 120 Plätzen und Solartankstelle für Elektrofahräder	€ 40.000
Radverkehr	Bereitstellung von Duschen und Spinden für RadfahrerInnen und Nicht-RadfahrerInnen	
Radverkehr	Bereitstellung einer firmeneigenen Radwerkstatt für Reparaturen	€ 3.000
Radverkehr	Bereitstellung von Firmenfahrrädern und Elektrofahrrädern für Dienstreisen, Besorgungen und den Arbeitsweg	
Radverkehr	Angebot von Radkleidung für Beschäftigte im Corporate Design der Firma	vergünstigter Verkauf an Beschäftigte; dauerhaft laufende Maßnahme
Motivation	Teilnahme an „Wer radlt gewinnt“	keine; jährliche Maßnahme
Motivation	Förderung des Arbeitswegs mit dem Fahrrad, dem ÖV, zu Fuß oder in Fahrgemeinschaften durch die Öko-Taste	€ 1,70 pro Arbeitsweg, der keine Pkw-Alleinfahrt ist, bzw. Kosten für eine ÖV-Jahreskarte; dauerhaft laufende Maßnahme
Motivation	„Autorastwoche“: Bewirtung und Unterstützung für RadfahrerInnen in Graz	Personalkosten; jährliche Maßnahme
Motivation	„Autorastwoche“: Fahrradfrühstück für RadfahrerInnen	Bereitstellung durch die Betriebskantine; jährliche Maßnahme
Motivation	„Autorastwoche“: Fahrradservice für RadfahrerInnen	ca. € 1.000 pro Fahrrad-Check; jährliche Maßnahme, wird mit verschiedenen Fahrradhändlern durchgeführt
Motivation	CityRadeln – Unterstützung durch Haltepunkt und Verköstigung	Personalkosten und Ausgaben für Verköstigung

ERFOLGE

Bei Anton Paar fahren über 20 % der MitarbeiterInnen mit dem Fahrrad zur Arbeit. Insgesamt wird der Pkw-Parkplatz nur zu 50 % ausgelastet.

MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

CYTEC AUSTRIA GMBH

Die Cytec Austria GmbH ist ein weltweit tätiges Spezialchemie- und Werkstoffunternehmen, das sich auf die Entwicklung, Herstellung und den Verkauf von Mehrwertprodukten konzentriert, die auf vielen Märkten, einschließlich der Luft- und Raumfahrt, vertreten sind. Die Produktpalette umfasst Klebstoffe, Automobil- und Industrielacke, chemische Zwischenprodukte, Tinten-, Bergbau- und Kunststoffe. Am Standort Leechgasse arbeiten 200 Beschäftigte, die hauptsächlich in der Forschung und Entwicklung tätig sind. Vor allem der Betriebsrat engagiert sich bereits seit 2004 für Betriebliches Mobilitätsmanagement.

Beste Maßnahme: Parkraummanagement

Im Jahr 2005 nahm die Cytec Austria GmbH mit dem Standort Leechgasse am Betrieblichen Mobilitätsmanagement im Rahmen des CIVITAS-Projekts „Trendsetter“ teil. Die wichtigste Maßnahme war die Neuordnung der Pkw-Stellplätze. Der Bedarf für eine Neuordnung entstand mit der Einführung der Blauen Zone (3-Stunden-Kurzparkzone zu € 0,60 pro 30 Minuten). Durch den Wegfall der kostenlosen Stellplätze im umliegenden Straßenraum kam es zu einem enormen Parkdruck auf die betrieblichen Stellplätze. Die bisherige Zuordnung erfolgte zum einen durch die Reservierung für Bereiche für leitende Angestellte und anhand von Arbeitsverträgen sowie zum anderen durch eine „First Come – First Serve“-Regelung. Die Neuzuteilung wurde anhand objektiver Kriterien für alle Beschäftigten, die einen Stellplatz haben oder einen Stellplatz beantragt haben, durchgeführt. Beschäftigte, die innerhalb eines Radius von drei Kilometern Luftlinie wohnen, bekommen keinen Stellplatz. Für alle weiteren Beschäftigten wurden Anreiseanalysen durchgeführt. Die Anreisezeit mit dem Pkw wurde mit der Reisezeit mit dem Öffentlichen Verkehr verglichen.

Die Zuteilung wurde mithilfe einer Liste durchgeführt. Je höher der Listenplatz der Beschäftigten, desto größer ist der Anspruch auf einen Pkw-Stellplatz:

- ▶ Beschäftigte, die weniger als die doppelte Zeit mit dem Öffentlichen Verkehr als mit dem Pkw benötigen, wurden in der Liste nach unten gereiht.
- ▶ Beschäftigte, die auf dem Arbeitsweg mit dem Öffentlichen Verkehr mehr als einmal umsteigen müssen, wurden nach oben gereiht.
- ▶ Beschäftigte, die eine Fahrgemeinschaft ab zwei Personen bilden, wurden nach oben gereiht.
- ▶ Alle weiteren Beschäftigten wurden nach dem Vergleich „Reisezeit mit dem Pkw – Reisezeit mit dem Öffentlichen Verkehr“ gereiht.

Die Stellplätze für Gäste, Fremdfirmen und vertraglich zugesicherte Stellplätze wurden von der Reihung ausgenommen. Das Ergebnis war die Neuzuteilung von 13 Stellplätzen. Bis heute werden alle Stellplätze nach diesem Verfahren vergeben. Zudem sind Stellplätze kein Bestandteil von Arbeitsverträgen mehr.



CYTEC

Cytec Austria GmbH
Leechgasse 21
8010 Graz

200 MitarbeiterInnen

Kontaktperson:
Herr DI Michael Gobec
(Betriebsratsvorsitzender Standort
Leechgasse)
Tel.: 050 39 91 258
E-Mail: michael.gobec@cytec.com

DURCHGEFÜHRTE UND LAUFENDE MASSNAHMEN

MOBILITÄTSBEREICH	MASSNAHME	KOSTEN
Parkraummanagement	Neuordnung der Stellplatzzuweisung nach objektiven Kriterien	Personalkosten; dauerhaft laufende Maßnahme
Information	Umgebungsplan für den Standort in der Leechgasse sowie Auskunft über die ÖV-Verbindungen; ausgehängt an den „Schwarzen Brettern“ des Betriebs	nur Druckkosten
Information	Erstellung eines Erreichbarkeitsfolders mit Umgebungsplan und ÖV-Auskunft; wurde an alle Beschäftigten verteilt	Personalkosten
Information	Bewerbung und Berichte zu den Maßnahmen in der Betriebsratszeitung	Personalkosten; dauerhaft laufende Maßnahme
Radverkehr	Bau von zwei überdachten Radabstellanlagen in Eingangsnähe	k. A.
Öffentlicher Verkehr	Unterstützung beim Kauf von ÖV-Zeitfahrkarten zu 55 %, wenn dafür auf einen Pkw-Stellplatz verzichtet wird	abhängig von den Kosten der ÖV-Zeitfahrkarte; dauerhaft laufende Maßnahme
Motivation	Teilnahme an „Wer radlt gewinnt“	keine; jährliche Maßnahme
Motivation	Mobilitätstag, zu dem alle Beschäftigten ein Frühstück bekommen, die nicht mit dem Pkw zum Betrieb kommen	Frühstückskosten von ca. € 100, Personalkosten; jährliche Maßnahme
Motivation	Kostenloses Fahrradservice für RadfahrerInnen am Mobilitätstag	ca. € 1.000 pro Fahrrad-Check; jährliche Maßnahme

ERFOLGE

Die Cytec Austria GmbH konnte den Anteil der Pkw-NutzerInnen von 55 % auf 46 % senken. Der Anteil der RadfahrerInnen stieg von 21 % auf 28 %, der der ÖV-NutzerInnen von 16 % auf 22 %.

Das Betriebliche Mobilitätsmanagement und die Einführung der Blauen Zone in der direkten Umgebung der Cytec führen zu einer Einsparung von 38,9 Tonnen CO₂ pro Jahr.

MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

FEISTRITZWERKE STEWAG GMBH

Die Feistritzwerke Stewag GmbH befindet sich im Eigentum der Stadtgemeinde Gleisdorf und der STEWAG-STEAG und wurde im Jahr 1905 gegründet. In der mehr als 100-jährigen Unternehmensgeschichte waren über viele Jahrzehnte die Elektrifizierung, die umweltfreundliche Stromerzeugung und die Stromverteilung in Teilen der oststeirischen Bezirke Weiz, Hartberg, Fürstenfeld und Feldbach die wichtigsten Aufgaben. Zu diesen Kerntätigkeiten kamen in den vergangenen Jahren viele neue und innovative Dienstleistungen hinzu. Heute zählt es zu den vorrangigsten Aufgaben der 60 Beschäftigten der Feistritzwerke Stewag GmbH, den KundInnen bei Energiefragen und Energieproblemen zu helfen.

Beste Maßnahme: Optimierung des Fuhrparks auf 100% erneuerbare Energie

Die Feistritzwerke Stewag GmbH hat bereits im Jahr 2005 erste Schritte für Betriebliches Mobilitätsmanagement gesetzt. Der Titel des Maßnahmenpakets spiegelt eine der Hauptzielsetzungen wider: „Es geht auch ohne fossile Energie – 100 % Treibstoff von der Sonne!“ Die Hauptziele des Maßnahmenpakets sind die Reduktion der gefahrenen Kilometer pro Jahr um 25 % und die Abwicklung der verbleibenden Mobilität zu 100 % durch erneuerbare Energieträger. Die Feistritzwerke Stewag GmbH hat diese Ziele mithilfe einer Reihe von Maßnahmen umgesetzt:

- ▶ Umrüstung des bestehenden Fuhrparks auf den Betrieb mit Pflanzenöl
- ▶ Neubeschaffungen von zwei Hybrid-Fahrzeugen und 15 Elektro-Fahrzeugen
- ▶ Einführung eines GPS- und GIS-basierten Logistiksystems zur Routenoptimierung
- ▶ Errichtung einer Pflanzenöl-presse und einer Solartankstelle

Als Ergebnis betreibt die Feistritzwerke Stewag GmbH ein Drittel aller Fahrzeuge mit Pflanzenöl und ein weiteres Drittel mit einer Mischung aus fossilem Diesel und Pflanzenöl. Das verbleibende Drittel wird elektrisch angetrieben. Durch das Logistiksystem konnten 180.000 Kilometer pro Jahr eingespart werden, was 26,5 % der gefahrenen Kilometer entspricht.

Die Feistritzwerke Stewag GmbH hat die Maßnahmen durch Aktionen für die Beschäftigten wie die Errichtung von Radabstellanlagen, Eco-Driving-Angebote und die Bildung von Fahrgemeinschaften abgerundet. Dieses Erfolgskonzept basiert auf dem großen Engagement des Geschäftsführers für Betriebliches Mobilitätsmanagement.



FEISTRITZWERKE  STEWAG GmbH

Feistritzwerke Stewag GmbH

Gartengasse 36
8200 Gleisdorf

60 MitarbeiterInnen

Kontaktperson:

Herr Walter Schiefer

Tel.: 03112 26 53-0

E-Mail: w.schiefer@feistritzwerke.at

DURCHGEFÜHRTE UND LAUFENDE MASSNAHMEN

MOBILITÄTSBEREICH	MASSNAHME	KOSTEN
Fuhrpark	Umrüstung der bestehenden Fahrzeugflotte auf den Betrieb mit Pflanzenöl	k. A.
Fuhrpark	Ankauf von zwei Hybrid-Fahrzeugen und 15 Elektro-Fahrzeugen	k. A.
Fuhrpark	Bau einer Pflanzenölpresse für die Betankung des Fuhrparks	k. A.
Fuhrpark	Bau einer Pflanzenöltankstelle und einer Solartankstelle für die Betankung des Fuhrparks und von Elektrofahrern	k. A.
Lieferverkehr	Optimierung der Betriebslogistik durch ein GPS- und GIS-basiertes System	k. A.
Radverkehr	Bau einer überdachten Radabstellanlage mit Ladestation für Elektrofahräder (gespeist aus einer Photovoltaikanlage)	k. A.
Motivation	Kostenlose Nutzung der Elektro-Fahrzeuge und der Solartankstelle durch die Beschäftigten für deren Arbeitsweg	k. A.
Motivation	Eco-Driving-Kurse und betriebsinterne Wettbewerbe	k. A.
Parkraummanagement	Einrichtung von sechs Fahrgemeinschaften	k. A.
Information	Veröffentlichung der gefahrenen Kilometer für Dienstwege und den Arbeitsweg in Kombination mit einem Gewinnspiel	k. A.

ERFOLGE

Die Feistritzwerke Steweg GmbH konnte mit den bisherigen Maßnahmen mehr als 50 Tonnen CO₂ jährlich einsparen.

MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

MOSS EUROPE

Moss Europe Ltd. ist eines der führenden Unternehmen der britischen Pkw-Industrie. Moss Europe produziert seit Beginn der 1970er-Jahre Pkw-Teile und setzt auf eine weite Produktpalette. Speziell aufgrund der unternehmerischen Tätigkeit im Bereich der Pkw-Industrie legt Moss Europe einen wichtigen Schwerpunkt auf die Nachhaltigkeit der betriebseigenen Mobilität. Der Standort in Feltham, in unmittelbarer Nähe des Flughafens Heathrow, hat 70 Beschäftigte und engagiert sich seit Dezember 2008 für die nachhaltige Mobilität seiner Beschäftigten. Das damalige Ziel war die Reduktion von Pkw-Alleinfahrten zum Betrieb um 10 % und die Steigerung des RadfahrerInnenanteils unter den Beschäftigten um ebenfalls 10 %.

Beste Maßnahme: Aktive Förderung des Radverkehrs

Moss Europe konnte die erfolgreichsten Maßnahmen im Bereich der Radverkehrsförderung verwirklichen. Dafür wurden direkt am Eingang des Betriebsgebäudes zwei Pkw-Stellplätze in eine Radabstellanlage für die Beschäftigten umgewandelt. Die Abstellanlage für zehn Fahrräder ist überdacht und bietet die Möglichkeit, das Fahrrad sicher anzuschließen. Moss Europe hat die infrastrukturelle Maßnahme, qualitativ hochwertige Abstellanlagen auf Kosten der besten Pkw-Stellplätze zu errichten, mit Informations- und Motivationsmaßnahmen kombiniert:

- ▶ Der Betrieb hat Fahrradhosenträger, Fahrradkarten, Wasserflaschen, Rucksäcke und Radreparatursets an alle Beschäftigten verteilt.
- ▶ Regelmäßig findet ein Fahrradreparaturservice am Betriebsgelände statt.
- ▶ Die Beschäftigten haben über das gesamte Jahr die Möglichkeit, kostenfrei an Fahrradtrainings für einzelne Personen oder Gruppen teilzunehmen.

Als Erfolg dieser Maßnahmen konnte Moss Europe den Anteil der RadfahrerInnen unter den Beschäftigten um 17 Prozentpunkte steigern!



Moss Europe Ltd.

UNIT 16, Farm Industrial Estate,
BOLNEY WAY

70 MitarbeiterInnen

Kontaktperson:

Ms Caroline Hodges

Tel.: +44 20 88 25 80 75

E-Mail: hodgesc@ealing.gov.uk

DURCHGEFÜHRTE UND LAUFENDE MASSNAHMEN

MOBILITÄTSBEREICH	MASSNAHME	KOSTEN FÜR DEN BETRIEB
Radverkehr	Umwandlung von zwei Pkw-Stellplätzen in zehn überdachte Radabstellplätze	ungefähr € 800
Radverkehr	Verteilen von Fahrrad-Accessoires an die Beschäftigten: Fahrradhosenbänder, Wasserflaschen, Rucksäcke, Reparatursets	keine, die Materialien konnten kostenlos bezogen werden
Radverkehr	Fahrradreparaturservice am Betriebsstandort	k. A.; regelmäßige Maßnahme
Information	Verteilen von Fahrradkarten an die Beschäftigten	keine, die Fahrradkarten wurden kostenlos zur Verfügung gestellt
Information	Interne Kommunikation zum Öffentlichen Verkehr und Radfahren über Poster, E-Mail und Team-Manager	keine, die Poster wurden von „Transport for London“ zur Verfügung gestellt
Motivation	Startveranstaltung zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement	Personalkosten
Motivation	Kostenlose Teilnahme an Fahrradtrainings für einzelne Personen und für Gruppen	keine; dauerhaft laufende Maßnahme

ERFOLGE

Bereits bei einer ersten Evaluierung im Dezember 2009 konnte Moss Europe seine Zielsetzung erreichen:

Der Anteil der Pkw-Alleinfahrten konnte um 24 % gesenkt und der Anteil der RadfahrerInnen um 125 % gesteigert werden. Insgesamt konnten die Pkw-Fahrten von 57 % auf 42 % reduziert werden.

Fotonachweis:

Cover, Bild mitte: Werner Heiber, Fotolia | S. 3: die grünen | S. 24: Ben Fredericson | S. 33: D'Arcy Norman | S. 50: carsharing.at
| S. 64: Gerhard Summer | S. 65: www.zweipluszwei.com, pd-f | S. 67 v. li. n. re.: carsharing.at (links), www.zweipluszwei.com,
pd-f (mitte) | S. 68: iStock | S. 72 oben: TU Graz | S.74: Anton Paar GmbH | S. 78: Feistritzwerke.
Alle anderen Bilder sind im Besitz der FGM oder wurden von Partner-Institutionen und -Firmen zur Verfügung gestellt.



Entspanne
zur
Arbeit!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Graz, A10/8 – Abteilung für Verkehrsplanung
DI Martin Kroißbrunner
Dr. Daniela Hörzer
Europaplatz 20
8011 Graz

Projektleitung und -umsetzung

Forschungsgesellschaft Mobilität – FGM
DI Karl Reiter
DI Claus Köllinger
Schönaugasse 8a
8010 Graz

Inhalt und Gestaltung

Forschungsgesellschaft Mobilität – FGM

Jänner 2012



EINE INITIATIVE ZUR
SANFTEN MOBILITÄT

